

# Auer Tageblatt

## Anzeiger für das Erzgebirge

Bestellungen nehmen die Postämter und die Kreisämter die Postentgelte entgegen. — Druck und Verlagsanstalt: Auer-Verlag, Erzgebirge, Nr. 143.

Zeitungsumschlag: Erzgebirge. Enthaltend die amtlichen Bekanntmachungen des Rates der Stadt und des Amtsgerichts Auer. Postnummer: 143. Preis: 1,50 RM.

Nr. 143

Dienstag, den 21. Juni 1932

27. Jahrgang

### Keine Entscheidung in Hessen

Hessische Landtagswahl — Nationalsozialisten und Sozialdemokraten gewinnen Sitze — Zentrum unerschütterlich

**Vorläufiges amtliches Wahlergebnis in Hessen**  
 Frankfurt a. M., 19. Juni. Sozialdemokraten 172 545, Zentrum 108 808, DNVP 11 679, Kommunisten 82 111, Liste Dr. Beuchtgens 2079, DDP 11 267, NSDAP 328 318, Demokraten 4925, Nationale Einheitsliste 25 175. Danach ergibt sich folgende Mandatsverteilung: Sozialdemokraten 17, Zentrum 10, DNVP 1, Kommunisten 7, Dr. Beuchtgens 0, DDP 1, Nationalsozialisten 32, Demokraten 0, Nationale Einheitsliste 2.  
 Wenn man die Mandatsziffern der Nationalsozialisten, Deutschnationalen und Nationalen Einheitsliste zusammenfügt, ergibt sich eine Mandatsziffer von 35 gegenüber 70 insgesamt.

1930 noch 28,9 Prozent der Wähler hinter sich hatten. Die Kommunisten haben starke Einbußen erlitten. Von bisher 19,8 Prozent und 10 Mandaten sind sie auf 11 Prozent und 7 Mandate zurückgegangen. Da die mit der DNVP zusammengehende kommunistische Opposition bei gleichfalls starkem Stimmenverlust sich ihr bisheriges Mandat erhalten konnte, haben die Linksparteien insgesamt jetzt einen Sitz weniger als bisher (25 gegen 26). Einen leichten Stimmenrückgang (3000) hat das Zentrum erfahren, der aber nur ungefähr der geringeren Wahlbeteiligung entspricht. Relativ hat seine Stärke noch etwas zugenommen (14,8 gegen 14,3 Prozent). Seine Mandatszahl bleibt mit 10 unverändert. Die Deutschnationalen haben absolut und relativ (rund 11 000 Stimmen oder 1,5 Prozent) ihre Stimmenzahl und ihren bisherigen Sitz behauptet. Bei der Reichstagswahl 1930 erreichten sie mit 11 900 Stimmen oder 1,6 Prozent eine nur wenig höhere Stimmenzahl. Beim ersten Gang der Reichspräsidentenwahl wurden für Duesterberg 16 203 Stimmen oder 2 Prozent abgegeben. Die hessischen Demokraten haben, allerdings auf niedrigerer Basis, ihren Besitzstand gut gehalten (4925 oder 0,7 Prozent gegen 4618 oder 0,6 Prozent bisher). Das politisch bedeutsamste Ergebnis der hessischen Landtagswahl ebenso wie der beiden vorangegangenen Landtagswahlen in Mecklenburg und Oldenburg ist aber der fortschreitende Zerfall der bürgerlichen Mittelparteien. Obwohl sie sich diesmal alle sechs von der Staatspartei bis zum Landvolk zu einer nationalen Einheitsliste zusammengeschlossen hatten, konnten sie von ihren bisherigen beim letzten Wahlkampf noch getrennt errungenen fünf Mandaten nur zwei retten. Ihre Stimmenzahl ging von 187 112 oder 25,1 Prozent im Jahre 1930 auf 85 208 oder 8,7 Prozent im Jahre 1931 auf jetzt 25 175 oder 3,4 Prozent gültigen Stimmen zurück.

#### Das Wahlergebnis

Berlin, 19. Juni. Bei einer Wahlbeteiligung von nur etwa 77 Prozent gegenüber 82,4 Prozent bei der letzten Wahl und von 88,2 Prozent bzw. 84,7 Prozent bei den beiden Präsidentenwahlen hat die heutige hessische Landtagswahl in erster Linie den Nationalsozialisten Erfolge gebracht. Der Anteil ihrer Stimmen stieg von 87,1 Prozent bei der letzten Wahl auf 44 Prozent der gültigen Stimmen und ihre Mandatszahl von bisher 27 auf 32. Auch wenn man die Reichspräsidentenwahl zum Vergleich heranzieht, zeigt sich ein Anwachsen der nationalsozialistischen Stimmen von 314 039 (38,8 Prozent) im zweiten Wahlgang auf nunmehr 328 318. Günstig haben beim Wahlkampf auch die Sozialdemokraten abgeschnitten. Ihr Stimmenwachstum beträgt etwa 4400 und die Zahl ihrer Abgeordneten erhöht sich infolge der feststehenden Mandatszahl und der geringeren Wahlbeteiligung von 15 auf 17. Anteilsmäßig fielen ihnen diesmal 33,1 Prozent der Stimmen zu gegen 31,4 Prozent bei der letzten Landtagswahl, während sie bei der Reichstagswahl von



Ein Schnappschuß aus Lausanne: Reichsminister von Papen und der französische Ministerpräsident Herriot bei einer Besprechung während der Lausanner Reparationskonferenz.

der Hauptdelegierten Frankreichs, Englands, Italiens und Japans nach Genf zu Abrüstungsbesprechungen mit den amerikanischen Vertretern bei der Abrüstungskonferenz geht, daß

die Verbindung zwischen Abrüstungs- und Tributfrage nunmehr tatsächlich hergestellt ist. Die Genfer Verhandlungen sollen auf englische und amerikanische Wünsche zurückgehen. Man will anscheinend durch eine Teillösung der Abrüstungsfrage Zugeständnisse Frankreichs in der Tributfrage erreichen. Die in Lausanne anwesenden Reichsminister sind über den Gang der in Genf stattfindenden Besprechungen unterrichtet worden. In maßgebenden deutschen Kreisen wird der Standpunkt vertreten, daß irgendwelche Vereinbarungen über die Abrüstungsfrage, an der Deutschland nicht teilnimmt, in keiner Weise für die deutsche Regierung bindend sein könnten, und daß die deutsche Regierung selbstverständlich in vollem Umfang an ihrem bisherigen Abrüstungsprogramm der Gleichberechtigung Deutschlands und entscheidende Herabsetzung aller Abrüstungen gemäß den deutschen auferlegten Entwaffnungsmethoden festhält.

#### Reichsinnenminister beruft eine Länderkonferenz ein

Berlin, 18. Juni. Der Reichsminister des Innern hat heute die Innenminister der Länder zu einer Besprechung über die innenpolitische Lage und die Handhabung der Verordnung gegen politische Ausschreitungen vom 14. Juni 1932 auf Mittwoch, den 22. Juni 1932 eingeladen.

### Die Situation in Lausanne

Gefährliche Pläne und Verhandlungen

Lausanne, 19. Juni. Das politisch wichtigste Ereignis der Lausanner Reparationskonferenz am Sonntag besteht in der Vertagung der für Montag vormittag anberaumten Sitzung der sechs einladenden Mächte auf Montag nachmittags, weil man am Vormittag Zeit zu einer, wie es heißt, entscheidenden Besprechung zwischen Herriot und MacDonald haben will. Im übrigen bestand die Arbeit der Konferenz am Sonntag, da die meisten Delegationsführer sich in Genf befanden, hauptsächlich in Besprechungen zwischen den Sachverständigen. Die französische Delegation hat sich in einem Sonderauschuß unter Vorst. von Professor Riff weiter mit der Frage der

der Reparationsfrage nur in einem Kompromiß zwischen diesen beiden extremen Lösungen gefunden werden. Wohl ist es recht und billig, Deutschland von seinen Verpflichtungen in einer Periode besonderer Krise zu entlasten, es wäre aber ungerecht (!), Deutschland von allen Lasten für den Tag zu befreien, an dem seine Prosperität wiederkehren würde, andernfalls würde die deutsche Wirtschaft sich in einer unbestreitbar bevorzugten Lage befinden und das Gleichgewicht der europäischen Produktion zu Deutschlands Vorteil gerückt.  
 Im übrigen ist in Lausanne wieder auffallend stark die Rede von einer Verlegung der gesamten Verhandlungen nach Genf, was eine Unterbrechung der Lausanner Konferenz auf längere Zeit bedeuten würde. Die heutige Reise

**Belastung der deutschen Reichsbahn**  
 beschäftigt. Die Reichsbahn ist bei den französischen Wünschen nämlich wieder in den Vordergrund gerückt. Es heißt, daß die französische Regierung bereits in den nächsten Tagen mit einem Plan hervortreten wird, nach dem Deutschland als Abschlußzahlung für die Tribute deutsche Eisenbahnobligationen verschaffen soll. Man sieht in diesem Plan einen großangelegten Versuch Frankreichs, auf längere Zeit hinaus maßgebenden Einfluß auf die deutschen Eisenbahnen zu gewinnen. Eine Beteiligung der englischen Regierung an diesen Plänen scheint jedoch nicht zu bestehen. Die französische Regierung hält somit hartnäckig an ihrem Standpunkt fest, daß ohne weitgehende deutsche Gegenleistung auf politischem Gebiet und Uebergabe von Eisenbahnobligationen eine endgültige Regelung der Tributfrage nicht möglich sei.

Auch ein am Sonnabendabend ausgegebener Habas-Kommentar unterstützt diese Auffassung. Die wichtigste Stelle daraus lautet: „Betreffs der Reparationen wird die These von der völligen Streichung, die, abgesehen von Deutschland, bei der italienischen und englischen Delegation Anhänger zählt, sicher von Frankreich und Belgien abgelehnt werden. Aber auch die These von der restlosen Beibehaltung der ungezügelt wuchernden Young-Tranche dürfte nicht angenommen werden. Denn die finanzielle und wirtschaftliche Depression Deutschlands ist nach Ansicht der Baseler Sachverständigen so ernst, daß sie gegenwärtig derartige Zahlungen nicht erlaubt. Infolgedessen kann die Regelung

### Überall politische Ausschreitungen

**Politische Zusammenstöße in Stettin**  
 Stettin, 18. Juni. Zwischen Nationalsozialisten und Kommunisten sowie Angehörigen der Eisernen Front kam es heute nachmittags wiederholt zu Zusammenstößen. Mehrere Personen wurden verletzt.

**Politische Zusammenstöße in Düsseldorf**  
 Düsseldorf, 18. Juni. Zwischen Nationalsozialisten und Kommunisten ist es heute nacht zu einer größeren Schlägerei gekommen, bei der einige Schüsse gewechselt worden sein sollen. Soweit festgestellt wurde, sind mehrere Personen leicht verletzt worden.

**Tumulte in Ludwigshafen**  
 Ludwigshafen, 18. Juni. Zu starken Zusammenrottungen von Kommunisten kam es gestern in der Bismarckstraße und in der Friesenheimerstraße vor dem Hof der Nationalsozialisten. Auch sonst kam es wiederholt zu Tumulten zwischen politischen Gegnern. Die allgemeine Ruhe konnte erst nach Mitternacht wiederhergestellt

werden. Die Polizei mußte fortgesetzt tätig sein, um die Ansammlungen zu zerstreuen und einschende Schlägerzellen zu löschen, wobei des Häufigen auch vom Gummirollen Gebrauch gemacht werden mußte. Im nächsten Stadtteil wurde die Polizei von der erregten Menge mit Beleidigungen empfangen. Aus einzelnen Fenstern wurden die Beamten mit Blumentöpfen und Flaschen beworfen, wobei drei Beamte leicht verletzt wurden. Insgesamt wurden 25 Personen festgenommen.

**Vier Schwerverletzte in Rheinfelden**  
 Groß-Gerau, 18. Juni. Im Dinschdarten Weinsheim sollte gestern abend eine sozialdemokratische Wahlversammlung stattfinden, zu der Mitglied des Reichsbanners aus Groß-Gerau und Trebur erschienen waren. Bei der Ankunft der 70 Reichsbannermitglieder in Weinsheim wurden sie von etwa 200 Weinsheimer Einwohnern, die nationalsozialistisch eingestellt sind, mit Haken, Sägen und Knäueln angegriffen. Ein Reichsbannermann aus Trebur erlitt einen schweren

Schädelbruch, zwei weitere Reichsbannerleute wurden ebenso wie ein Weinsheimer Einwohner schwer verletzt. Zahlreiche weitere Personen erlitten leichtere Verletzungen. Gendarmerteile und das aus Darmstadt herbeigerufene Ueberfallkommando stellten die Ruhe wieder her.

Große Waffensunde in Schleswig-Holstein

Elmsborn, 18. Juni. In einem Wasserloch an der Grenze zwischen Haselbörj und Heist wurden gestern abend 65 Gewehre Modell 98 und 1600 Schuß Munition gefunden. Allem Anschein nach haben diese Waffen bereits längere Zeit in dem Wasserloch gelegen. Nähere Umstände über ihre Herkunft konnten noch nicht festgestellt werden.

Ein Todesopfer in Hamburg

Hamburg, 18. Juni. Der bei den politischen Zusammenstößen verletzte Polizeiwachmeister Bagt ist in der vergangenen Nacht seinen schweren Verletzungen erlegen. Außer einem weiteren durch Schlüsselbein- und Lendenschuß schwer verletzten Polizeibeamten, befinden sich in hiesigen Krankenhäusern fünf Männer mit Schußverletzungen. Die durch Schüsse dem Vernehmen nach gleichfalls schwer verletzte Frau konnte noch nicht ermittelt werden. Wie ergänzend gemeldet wird, wurde gestern abend ein Ordnungspolizist an der Mundsburg von mehreren Männern angefallen, die den Beamten in den Kanal zu werfen versuchten. Zwei der Angreifer konnten festgenommen werden.

Schupo schießt auf Schupo

Berlin, 18. Juni. Einem verhängnisvollen Mißverständnis ist heute ein Polizeibeamter in Ausübung seines Berufes zum Opfer gefallen. Einem Polizeirevier wurde gegen abend gemeldet, daß in der Wohnung einer

Witwe ein Einbruch verübt worden sei. Das Revier entsandte drei Beamte, da nach Angabe der Hausbewohner die Diebe noch in der Wohnung sein sollten. Einer der Beamten ging die Hintertreppe hinauf, seine beiden Kollegen die Vordertreppe, um eine Flucht der Eindrehler zu verhindern. Die beiden Beamten hörten Schritte in der Wohnung, glaubten, daß es sich um die Eindrehler handele und fragten wiederholt, wer da sei. Da keine Antwort erfolgte, gaben die Beamte zwei Schüsse durch die Tür ab, die den Oberwachmeister, der durch die Hintertür in die Wohnung eingedrungen war, in die Brust traf. Mit einem lauten Hilferuf brach der Beamte zusammen. Jetzt erst erkannten seine Kollegen ihren Irrtum. Sie brachen die Tür auf. Der Verletzte wurde in bedenklichem Zustande ins Krankenhaus gebracht.

Selbständiges Auftreten der DVP. im Reichstagswahlkampf

Berlin, 19. Juni. Der Zentralvorstand der Deutschen Volkspartei hat nach einem längeren Referat des Parteivorstandes eine Entschlieung angenommen, in der das selbständige Vorgehen der Partei für den Wahlkampf scharf unterstrichen und im übrigen den zuständigen Parteiführungen die Möglichkeit gegeben wird, etwa notwendig erscheinende taktische Entscheidungen von sich aus zu treffen.

Stahlhelm gegen das Uniformverbot der süddeutschen Regierungen

Berlin, 18. Juni. Die Bundespressstelle des Stahlhelms teilt mit: Der Landesverband Bayern-Württemberg hat gegen das von der bairischen Regierung erlassene Uniform-Verbot Protest eingelegt. Er wird mit allen ihm zur Verfügung stehenden Mitteln gegen bis Verbot vorgehen. Weiter hat der Landesverband Bayern des Stahlhelms wegen des neuen bairischen Uniform-Verbot ein Telegramm an den Reichspräsidenten und an den Reichsinnenminister gerichtet, in dem er ein Vorgehen gegen die Maßnahmen der bairischen Staatsregierung erbittet.

etwas anderes erwartet. Also hat der mittelalterliche Rezeptschreiber, der zweimal ausdrücklich versichert, er habe das Gelingen des Versuches „mit eigenen Augen gesehen“, gelogen?

Während die Mehrheit der Zuschauer sich mähte, eine freundliche Miene zu dem verrückten „wissenschaftlichen“ Spiel zu geben, gaben ein paar zuvor besonders andächtige Leute ihren Befühlen mit dem Ruf „Schiebung“ Ausdruck. Im Brockenhaus aber rasselte zur gleichen Zeit das Telephon. Es gab tatsächlich Leute, in Berlin und in London, die da anfragten, ob das Experiment gelungen sei. Kein Spaß vom Steen gepackter Wissenschaftlicher ist lächerlich genug, um nicht doch noch ein paar Karren zu machen. Demen sei es — „wissenschaftlich“ so ziemlich einwandfrei — verraten: Auf dem Brocken ward erwiesen, daß auch die genaueste Befolgung mittelalterlicher Vorschriften heutzutage aus einem Bod keinen Jüngling mehr macht.

Vom Gartentisch zu Tode gefallen

Leutenberg, 18. Juni. Das Töchterchen des Justizobersekretärs Koch, ein achtjähriges Kind, fiel beim Spiel vom Gartentisch so unglücklich zur Erde, daß es trotz der geringen Höhe das Genick brach. Das Kind war sofort tot.

Ein achtbeiniger Hase!

Crina, 18. Juni. Ein Landwirt fand hier beim Grasmähen einen Junghasen, der zwei Blumen und acht Äuße hat. Zwei Vorderläufe sind normal, zwei hängen seitlich herunter, außerdem hat das Tier vier Hinterläufe.

Umweltliche Krebse entdeckt.

Unsere Kenntnis der Tiere und Pflanzen der Vorzeit bezieht bekanntlich im wesentlichen auf den Versteinerungen, die sich in den Erdschichten längst vergangener Epochen abgedrückt haben und so bis auf unsere Zeit erhalten blieben. Eine ganz außerordentliche Seltenheit ist es dagegen, wenn man solche Tiere, die man längst ausgestorben wähnte, durch einen glücklichen Zufall in einzelnen Vertretern doch noch lebend antrefft. Als Fundstellen kommen vor allem tiefe Grotten in Frage, die vielfach erst in neuerer Zeit erschlossen, jedenfalls erst jüngst näher erforscht sind. In einer derartigen Grotte in der Tschelohotwaki stieß man kürzlich auf einen nur zwei Millimeter großen Krebs, dessen Krigenossen, wie wir wissen, schon zur Zeit, als sich die Steinzeit befand, vorhanden, uns bisher aber nur in Versteinerungen bekannt waren.

Wie oft darf man den möblierten Herrn hinauswerfen?

Die Not der Zeit zwingt heute mehr denn je viele Wohnungsinhaber, einen Teil ihrer Räume zu vermieten, um die Lebenshaltung zu verbilligen. Das kann man niemandem verdenken, und der Hauseigentümer wird dieses regelmäßig zulassen müssen. Und man darf auch, wenn ein einziger rübbliert Herr noch nicht genug Geld einbringt, deren zwei nehmen. Die übrigen Hausbewohner pflegen allerdings nicht davon entzückt zu sein. Denn daß ein Junggeselle unsofortig ist, darüber besteht — wenigstens bei den meisten Verheirateten — auch nicht der geringste Zweifel. Muß man es sich nun gefallen lassen, wenn der störrische Nachbar Schmann zwei solche windigen Jünglinge bei sich wohnen hat, die mit abgefeimter Bosheit stets erst in später Nachtstunde ihr Heim aufsuchen, zuvor noch ausgiebig klingeln und dann, wenn sie von innen ausgesperrt worden sind, mit den riesigen Hausschlüsseln bo-bo-inet auf dem finsternen Gange stehen, auf Einlaß harrend und durch die bloße Tatsache ihres herumstehens die anderen ahnungslos das Haus betretenden Bewohner in lässlichen Schreden versetzen? Jawohl, so fällt kürzlich ein Wiener Richter die Entscheidung in dieser für viele Zeitgenossen recht wichtigen Frage, für solche Dinge dürfe man die Frau, die auf das Zimmervermieten angewiesen ist, nicht verantwortlich machen. „Aber“, und nun bedachte das Auge des Gesetzes die Gastfreie mit einem strafenden Blicke, „Sie haben in ganz kurzer Zeit noch einander nicht weniger als 45 Ihrer Untermieter hinausgeworfen. Das ist unzulässig. Sie haben dadurch einen sträflichen Leichtsinns bei der Auswahl Ihrer Zimmerherren an den Tag gelegt. Daher hat der Hausherr das Recht, auch Ihnen die Wohnung zu kündigen.“ O, ein weiser Richter, würde nicht nur Schypoc ausrufen, der bekanntlich verheiratet war. Die sogenannten „möblierten Herren“ werden ihm jedenfalls beipflichten.

Lächerlicher Zauber auf dem Brocken „Teufelschüler“ erleben bei Experimenten einen Hereinfall — Das Böcklein, das zum schönen Jüngling werden sollte — Ein englischer Spleen

In der Nacht vom 18. zum 19. Juni führte eine englische Forschungsgesellschaft auf dem Gipfel des Brockens — zu Ehren Goethes, des größten deutschen Dichters — ein „Experiment“ durch, bei dem es um nicht weniger als die „Verwandlung eines Bodes in einen schönen Jüngling“ handelte. Annähernd tausend Personen wohnten der nächtlichen Darbietung bei, die der Direktor der „National Laboratory of Physical Research“ in London, Mr. Harry Price, in Gemeinschaft mit dem Professor C. E. M. Wood von der Universität London vorbereitet hatte, und erlebten einen romantischen „Versuch zur Erforschung menschlicher Eigenschaften außerhalb des menschlichen Intellekts“, der in Wirklichkeit nichts war und nichts sein konnte als ein Spaß, ein groteskes Spiel — frei nach dem Manuskript eines Teufelschülers aus dem Jahre 1500.

Gegen Mitternacht soll das Experiment steigen. Die Engländer erschienen in Grad und Smoking. Mr. Price sieht mit seinem Zylinder beinahe wie ein echter Zauberforscher aus. Die englischen Damen in großer Toilette. Mengstlich medernd springt der Flegelbock zwischen ihnen herum. Es ist ein ganz junges Tier. Das Zauberbuch schreibt ausdrücklich vor, es müsse ein ungepaarter Bock sein. Die „Jungfrau mit reinem Herzen“, die eine der Hauptvoraussetzungen für das Experiment ist, Fräulein Orta Bohn aus Breslau, Tochter eines deutschen Vaters und einer schottischen Mutter, bindet das Tier an eine weißseidene Schnur. Eine kleine, zierliche Blondine, vornehmlich in ein lang herabfallendes weites weißes Gewand gehüllt.

Ein scharfer Wind pfliff schneidend über das Geröll, als sich dieser sonderbare Zug zu einem aus weisem Kreidstein in die Erde geschlagenen Kreis mit mystischen Zeichen und einem grellweißen Dreieck bewegte. Niemand hätte behaupten können, daß dies eine Mitternachtsgesellschaft gewesen sei, die in besonderem Maße das Ansehen einer Gruppe mittelalterlicher Magier gehabt habe. Vollends aber entschwand diese Illusion, als die Vorprobe für den Teufelsabbau der darauffolgenden Vollmondnacht ihren Anfang nahm. Grelle Fackeln zuckten da plötzlich rund um den magischen Kreis und sandten verwehende Schwaden beifenden Qualms.

Ein Holzstoß wird entzündet. Es geht los. Mr. Price erkundigt sich, in welcher Richtung Kassel liegt und entzündet dann eine Schale mit Weihrauch. Auch das ist notwendig. Mit leiser Stimme gurgelt er den vorgeschriebenen lateinischen Spruch. Dann kommt der feierliche Augenblick: die reine Jungfrau salbt den reinen Flegelbock. Mit was für Wilscher Salbe! Bestiebt sie doch aus dem Blut vor Mitternacht gefangener Fiebermühle, Kuh, Bienenhonig und Kirchglockenstäubchen. Auch die junge Dame gurgelt etwas Lateinisches, und dann muß sich der Flegelbock noch eine Duschke Roswein gefallen lassen. Dem mittelalterlichen Rezept entsprechend soll in diesem Augenblick ein Licht aus der Richtung Kassel erscheinen. Ob es jemand gesehen hat? Der Flegelbock verschwindet unter einem riesigen weißen Tuch, zählt laut und vernehmlich in englischer Sprache bis zehn, schlägt dabei mit dem rechten Arm den Takt. Die Vorschrift, daß alle Anwesenden „mit reinem Herzen, reinen Gedanken und selbstlosen Gedanken“ dem absonderlichen Treiben beizuwohnen hätten wurde dahin gedeutet, daß jegliches Gelächter, imitiertes Bockgemeder und vor allem Blicklicht geeignet sei, die „Beiwödrung“ zu stören. Nach diesen

Ermahnungen, die das Publikum prompt mit den verbotenen Handlungen beantwortete, worauf es zu allerlei ungrammatischen Zusammenstößen zwischen den Reuten „reinen Herzens“ und anderen sowie zu einem kleinen Handgemenge der Diener des „Teufelschülers“ mit einem eifrigen Photographen kam, wurde die feierlich-groteske Zauberhandlung begonnen.

Die Jungfrau begab sich mit dem Bock, den sie „an einer weißseidene Schnur“ führte, in das „innere Haus des Dreiecks innerhalb des Kreises der Nacht“. Der Schüler entzündete eine Schale mit Weihrauch und sprach 15 Minuten lang (!) sein „Mature et insignem attenuat deus abscura promens“, einen durch den mittelalterlichen Sprachgebrauch gründlich verstimmelten Satz aus Horaz, der dem Sinne nach besagt, daß Gott die Macht habe, das Niedrigste in das Höchste zu verwandeln, die Großen schwach zu machen und Dunkles zum Licht zu bringen.

Die Jungfrau breitete nun ihr seidene Tuch über das erstaunte Böcklein. Es wurde regelrecht ausgezählt. „Eins, zwei, drei... gehn!“ Die junge Dame zieht das Tuch fort und — der Flegelbock sollte verschwunden sein, der göttliche Jüngling an seiner Stelle stehen.

Er stand aber nicht da, sondern das Böcklein, das endlich wieder frische Luft bekam, machte einen gewaltigen Sprung. Es hatte auch, obgleich Mr. Price selbst als geschickter Tischenspieler bekannt ist, niemand

Der „gelehrte“ Zauberer auf dem Brocken



Oben: Die Hauptpersonen des Experiments bei der Generalprobe: Mr. Price (ganz rechts), der Leiter des Versuches, hält in dem magischen Kreis den Flegelbock an der Leine. In der Mitte die „reine Jungfrau“ Fräulein Orta Bohn und der Londoner Gelehrte Prof. Joab. Unten: Fräulein Bohn gießt — nur mit einem weiß seidenen Hemd bekleidet den Zaubertrank über einen flammenden Holzstoß.



Sport vom Sonntag

Schwimmfest und Wasserball-Meisterschaft

des Bezirks Aue-Zwönitz DT.

Mit seinem ersten Schwimmfest wartete der Bezirk am Sonntag in Zwönitz auf und trug gleichzeitig mit diesen die Spiele um den Bezirksmeister im Wasserball aus.

Den Vormittag füllten Prüfungen aus. Von 6 Turnern und 2 Turnerinnen wurde das Prüfungsschwimmen als Gauwettkämpfer abgelegt.

Bei dem Wettkämpfen kamen 90 Einzel- und zwei Staffeln zur Durchführung. Von den Siegen fiel der Böwenteil der Schwimmerschaft Aue zu.

Mit einer Siegerehrung und mairigen Schlussworten fand die Veranstaltung ihren würdigen Abschluß.

Sieger-Liste:

Wettkampf Nr. 1: 4mal50-Meter-Bruststaffel für Turner, Kl. 1: 1. Gut Heil Bränlos 3:12,4; 2. Schwimmerschaft Aue 3:15,4.

Wettkampf Nr. 2, Knaben-Brustschw. über 13 Jahre, 50 Meter: 1. Wöckel, Kurt, Gut Heil Bränlos 1:3,8; 2. Teubner, Johannes, Zw. Zwönitz 1:13.

Wettkampf Nr. 3, Mädchen-Schwimmen Tu.: 1. Wiegand, Gerhard, Schwöschf. Aue 100 Meter (Sonderklasse) 1:33; 1. Leibhold, Hans, Schwöschf. Aue 50 Meter 0:52,2.

Wettkampf Nr. 4, Turner-Jugend-Krauschwimmen, 50 Meter: 1. Freischmidt, W., Schwöschf. Aue Kl. 1 0:42,9; 1. Sumpf, Herbert, Schwöschf. Aue Kl. 2 0:36,1; 2. Raben, Werner, Schwöschf. Aue Kl. 2 0:43,8.

Wettkampf Nr. 4b, Turnerinnen-Staffel, 4mal50 Meter: Oberstufe: 1. Schwimmerschaft Aue 3:31,8; Unterstufe: 1. Zw. Zwönitz 4:11,2.

Wettkampf Nr. 5, Turner-Seitenschwimmen, 100 Meter: 1. Groß, Walter, Schwöschf. Aue, Kl. 1 1:29,2; 1. Raben, Werner, Schwöschf. Aue, Jugend 1:47.

Wettkampf Nr. 6, Turner-Brustschwimmen Kl. 1, 100 Meter: 1. Roth, Emil, Gut Heil Bränlos 1:42,2; 2. Unger, Karl, Schwöschf. Aue 1:46,8; 3. Frankhähnel, Walter, Gut Heil Bränlos 1:50,2; 4. Sädler, Hermann, Schwöschf. Aue 1:49,2; 5. Duba, Karl, Zw. Dorschemnitz 2:03.

Wettkampf Nr. 7, Turnerinnen-Brustschwimmen, 50 Meter: Klasse 1 (Sonderstufe): 1. Maier, Dora, Schwöschf. Aue 55,8; Klasse 1 (Oberstufe): 1. Korb, Leni, Schwimmerschaft Aue 0:59,2; 2. Schredewach, Hanni, Zw. Zwönitz 1:05,2; 3. Her, Christine, Zw. Zwönitz 1:14,1; 4. Kreutel, Anna, Zw. Niederzöwitz 1:35. Klasse 2 (Mittelstufe): 1. Schlegel, Marianne, Schwöschf. Aue 0:54,0; 2. Keller, Ruth, Zw. Zwönitz 0:58,1; 3. Trommler, Lotte, Zw. Zwönitz 1:02,4; 4. Demmler, Gertrude, Schwöschf. Aue 1:06,3.

Wettkampf Nr. 8, Springen für Jugend-Turner, Kl. 2: 1. Sumpf, Herbert, Schwöschf. Aue 22 Punkte. 2. Turner, Kl. 1: 1. Maiz, Hanno, Schwöschf. Aue 23 Pt.; 2. Franke, Helmut, Schwöschf. Aue 18,2 Pt.; 3. Hahn, Kurt, Zw. Zwönitz 17,2 Pt. C. Schüler, Knaben: 1. Bode, Heinrich, Zw. Zwönitz 18 Pt.; 2. Teubner, Johannes, Zw. Zwönitz 16 Pt.; 3. Köhler, Fritz, Zw. Zwönitz, 15 Punkte.

Wettkampf Nr. 9, Stredentauchen: A. f. Jugend-Turner: 1. Leibhold, Hans, Schwöschf. Aue 27,50 Meter. B. Turner, Kl. 1: 1. Albert, Erich, Schwöschf. Aue 37 Meter; 2. Scheinflug, Herbert, Schwöschf. Aue 35 Meter. Mittelstufe: 1. Unger, Karl, Schwöschf. Aue 31 Meter. Unterstufe: 1. Duba, Karl, Zw. Dorschemnitz 29,40 Meter. C. Turnerinnen, Kl. 1 und 2: 1. Maier, Dora, Schwöschf. Aue 20,20 Meter. Mittelstufe: 1. Wildner, Else, Schwöschf. Aue 23,50 Meter.

Wettkampf Nr. 10, Kleiderschwimmen über Hindernisse: 1. Raben, Werner, Schwöschf. Aue, 50 Meter 1:5,2. B. Turner, Kl. 1: 1. Groß, Walter, Schwöschf. Aue, 50 Meter 59,3.

Wettkampf Nr. 11, Kopfweitsprung, A. Jugend, Kl. 2: 1. Büschmann, Gerhard, Zw. Zwönitz 10,30 Meter. B. Turner, Kl. 1, Oberstufe: 1. Frank, Willy, Gut Heil Bränlos 14,15 Meter; 2. Scheinflug, Herbert, Schwöschf. Aue 12 Meter; Mittelstufe: 1. Goldig, Wilhelm, Zw. Zwönitz 11,80 Meter; 2. Weidlich, Kurt, Zw. Zwönitz 11,40 Meter. Unterstufe: 1. Altknecht, Arthur, Zw. Zwönitz 10 Meter. C. Turner, Kl. 3: 1. Hähnel, Oswald, Schwöschf. Aue 9,90 Meter. D. Turnerinnen, Oberstufe: 1. Rudnik, Ruth, Schwöschf. Aue 11,85 Meter; 2. Maier, Dora,

Schwöschf. Aue 9,90 Meter. Unterstufe: 1. Wildner, Else, Schwöschf. Aue 11,10 Meter.

Wettkampf Nr. 12, Turner-Jugend-Brustschwimmen, Kl. 2: 1. Freischmidt, W., Schwöschf. Aue 1:40,0.

Tennis-Turnier in Aue

„Blau-Weiß“ Aue — TC „Eintracht“ Chemnitz 6:21

Vor Beginn der Spiele wurde auf 7:20 getippt. Demnach hat sich in Unbetracht des Bogners „Blau-Weiß“ in seinem diesjährigen ersten Wettkampf verhältnismäßig gut geschlagen.

Von 7 Damen-Einzel gewann „Blau-Weiß“ drei; von 9 Herren-Einzel nur ein Spiel und zwar rettete diesen Ehrentitel der 1. Vorhänge von „Blau-Weiß“, Herr Böhme. Die Einzelspiele waren im Laufe des Vormittags beendet und begannen nachmittags die Doppelspiele.

Der nächste Gegner für „Blau-Weiß“ ist der Tennis-Club „Blau-Gelb“ Auerbach i. B. und wird das vereinbarte Freundschafts-Wettkampfspiel in Aue am 3. Juli 1932 ausgetragen.

Die Resultate von gestern:

Tennis-Club „Eintracht“ ist zuerst genannt. Herren-Einzel: Greim — Fritz Lange 6:3, 6:3; Dr.

Fußball:

Tv. Jahn-Aue erneut Gaumeister

Die Endspiele um die Meisterschaften in Annaberg (Schillerplatz) brachten überaus spannende Kämpfe und eine Überraschung, indem Tv. Wiesa dem vielfachen Meister Jahn stärksten Widerstand entgegensetzte und sich nur mit einem Ball geschlagen bekannte.

Gaumeisterchaften: Meisterklasse: Tv. Jahn Aue — Tv. Gut Heil Wiesa 25:24 (14:13); 1. Klasse: Tschf. M. — Tv. Schma 2 31:25. 2. Klasse: Tschf. Grenzriedersdorf 1 — Tv. Wffoster 3 40:35. Welt. Tu.: Tv. Wolkstein — Tv. 1847 Schneeberg 36:45 (22:22).

Entscheidungen im Ostbezirk: 1. Kl.: Tv. Schma 2 — Tv. Tannenberg 1 32:27. 2. Kl.: Tschf. Grenzriedersdorf 2 — Tv. Schma 3 43:27.

Leichtathletik

Mitteldeutsche Meisterschaften

Bei den in Halle ausgetragenen leichtathletischen Meisterschaften des Verbandes Mitteldeutscher Ballspielvereine gab es trotz der heißen und kalten Witterung einige sehr beachtliche Leistungen, von denen besonders der Hochsprung des Magdeburgerer Böwing mit 1,85 Meter zu erwähnen ist.

Bei der Fortsetzung der Meisterschaften am Sonntag zeigte sich die Dresdnerin Krauß von bester Seite. Sie gewann insgesamt drei Meisterschaften und verhalf auch ihrem

Wettkampf Nr. 13, Turner-Krauschwimmen, Kl. 1, 100 Meter, Oberstufe: 1. Eßlein, Kurt, Schwöschf. Aue 1:20,2. Mittelstufe: 1. Wiegand, Gerhard, Schwöschf. Aue 1:23,8. Unterstufe: 1. Hähnel, Herbert, Schwöschf. Aue 1:30,1.

Wettkampf Nr. 14, Kraus-Staffel 4mal50 Meter, Kl. 1 Tu.: 1. Schwimmerschaft Aue 2:40,1. Klasse 1, Jgd.: 1. Schwimmerschaft Aue 2:46,6. Klasse 2, Jgd.: 1. Schwimmerschaft Aue 3:08,1.

Wettkampf Nr. 15, Wasserballspiel: Schwimmerschaft Aue 1. Mannschaft (Gaumeister 1931) gegen Schwimmerschaft Aue 2. Mannschaft 3:1 (1:0).

Weise — Fleck 6:1, 6:3, Udenbroth — Opt. Kästner 6:3, 6:4, Wittig — Rohr 6:3, 6:3, Berthold — Böhme 3:6, 4:6, Nummer — Thiemann 4:6, 7:5, 6:1, Pröhmer — Günzburg 6:3, 2:6, 6:2, Weider — Rejner 6:1, 6:1, Kleibisch — Thiemann 6:4, 6:1.

Damen-Einzel: Fr. Udenbroth — Fr. Kästner 7:5, 6:4, Frau Berthold — Fr. Wiegand 7:9, 0:6, Frau Wittig — Frau Böhme 6:4, 3:6, 1:6, Fr. Warkel — Fr. Wiede, 3:6, 9:7, 6:3, Fr. Dr. Franke — Frau Engelhardt 3:6, 6:3, 6:3, Fr. Müller — Frau Berthold 6:1, 3:6, 5:7, Frau Kleibisch — Frau Franke 0:6, 6:3, 6:2.

Herren-Doppel: Greim-Dr. Weise — Fritz Lange-Fleck 6:1, 6:8, 1:6, Udenbroth-Wittig — Kästner-Rohr 6:2, 10:8, Berthold-Nummer — Böhme-Thiemann 6:1, 6:4, Kramer-Weider — Günzburg-Rejner 2:6, 6:1, 6:3. Gemischt-Doppel: Fr. Udenbroth-Greim — Fr. Wiegand-Fritz Lange 6:3, 3:6, 9:7, Fr. Warkel-Dr. Weise — Frau Böhme-Fleck 2:6, 2:6, Frau Wittig-Wittig — Fr. Kästner-Kästner 6:4, 6:3, Frau Berthold-Berthold — Frau Engelhardt-Böhme 4:6, 6:2, 9:7, Fr. Dr. Franke-Udenbroth — Fr. Wiede-Rohr 6:2, 8:6, Fr. Müller-Nummer — Frau Berthold-Thiemann 6:1, 6:2, Frau Kleibisch-Kleibisch — Frau Franke-Günzburg 5:7, 9:7, 6:2.

Gesamt-Ergebnis: Chemnitz 21 Punkte, 45 Sätze, 354 Spiele, „Blau-Weiß“ Aue: 6 Punkte, 21 Sätze, 275 Spiele.

Verein, dem Dresdner SC., zum Erfolg in der Staffelmeisterschaft.

Die Ergebnisse sind: 100 Meter: 1. Viebach-Halle 11,1, 2. Kreher-Dresden. 400 Meter: 1. Wächner-Leipzig 50,3. 800 Meter: 1. Stockh-Röhren 2:00,5. 400 Meter Hürden: 1. Zimmermann-Leipzig 58,2. 10 000 Meter: 1. Gebhard-Chemnitz 32:40. 4mal100 Meter: 1. Viktoria 96 Magdeburg. 4mal 1500 Meter: 1. UCB, Dresden 17:11,5. Speerwerfen: 1. Neumann-Leipzig 65,82. Hammerwerfen: 1. Niedermeyer-Dresden 41,17. Diskuswerfen: 1. Serabaris-Dresden 42,33. Stabhochsprung: 1. Wegener-Halle 3,85 Meter. Wettkprung: 1. Schreiber-Leipzig. Schleuderball: 1. Gendtsch-Jena 58,41 Meter.

Frauen: 200 Meter: 1. Krauß-Dresden 25,4. 800 Meter: 1. Rimmel-Magdeburg 2:26,6. 4mal100 Meter: 1. DSC. 50,7. Speerwerfen: 1. Marquardt-Halle 33,68 Meter. Hochsprung: 1. Wasser-Erfurt 1,52 Meter.



Ein deutscher Sportführer 50 Jahre alt

Dr. Carl Diem, der Generalsekretär des Reichsausschusses für Leibesübungen, kann jetzt seinen 50. Geburtstag feiern. Ihm ist der Bau des Deutschen Stadions in Berlin und die Errichtung der Deutschen Hochschule für Leibesübungen mit zu verdanken.

Rundfunk-Programm für Dienstag

Königsruherhausen (Welle 1635)

06.20 ca. Konzert. 10.10 Schulfunk. Beim Leuchtturmwächter in Bräuerort. 12.00 Wetter für die Landwirtschaft. 12.05 Schulfunk. Französisch. Anschl.: Festkonzert. Anschl.: Wetter (Wiederholung). 14.00 Konzert. 15.00 Was können wir alles mit Kinderinstrumenten anfangen? 15.45 Handarbeiten für die Sommerferien. 16.30 Konzert. 17.30 Der Gros in der Dichtung der Gegenwart. 18.00 Das Thema in der Instrumentalmusik. 18.30 Orgel für Fortgeschrittene. 18.55 Wetter für die Landwirtschaft. 19.00 Gedanken zur Zeit. 19.40 Technik und Persönlichkeit. 20.00 „Ich schwöre bei Gott...“ 20.25 Von Hamburg: Chor-Konzert. 21.00 Mittsommernacht. 21.45 Volksmusikales Konzert. 22.20 Wetter, Nachrichten und Sport. Anschl. bis 24.00: Spät-Konzert. Nachts (genaue Zeit wird noch durch Rundfunk bekanntgegeben): Von Neuport: Weltmeisterboxkampf Schmeling-Scharf.

Leipzig (Welle 529)

06.20 Frühkonzert. 10.10 Schulfunk. Beim Leuchtturmwächter von Bräuerort. 11.30 Schallplattenkonzert. 12.00 Orchesterkonzert. 13.15 ca.: Alte Länze. 14.00 Bilder aus dem Arbeitsleben. 14.30 Humor im Männergesang. 16.00 Von Wien: 10. Internationales Musikfest: Schubertiade. 17.15 Wie sieht die amerikanische Normol-

ehe aus? 18.05 Erwerb-Kasse junge Mädchen. 18.30 Französisch. 18.50 Wir geben Auskunft. 19.00 Die Fortschritte des Nationalismus in Asien. 19.30 Unterhaltungskonzert. 20.30 „Meister Delfe“. 21.30 Tagesfragen der Wirtschaft. 21.40 Violin-Duos. 22.25 Nachrichten. Anschl. bis 24.00: Zur Unterhaltung. Nachts (genaue Zeit wird durch Rundfunk bekanntgegeben): Von Neuport: Weltmeisterboxkampf Schmeling-Scharf.

Verantwortlich für den redaktionellen Teil: O. R. Tretschel, für den Anzeigenteil: Carl Schied. — Druck und Verlag: Auer Druck- und Verlagsgesellschaft m. b. H., Aue

Die neue „Elegante Welt“ läßt die Augen einer jeden Dame aufleuchten, deren Sinne auf Schönheit und Eleganz gerichtet sind. Wunderwolle Sommerhüte zeigen das sonnige Leben am Strande und in den Kurorten. Ueber die neuesten Langschöpfungen berichtet ein gut illustrierter Artikel, der die Baden-Badener Turniertage zum Thema gewählt hat. Daß Gegenstände nicht nur praktisch sondern auch schön sein können, beweist ein Beitrag über Gartenmöbel. Der „Knopf in Front“ dürfte die Aufmerksamkeit aller Frauen erregen. Was die „Saison“ an Ereignissen gesellschaftlicher und modischer Art zu bieten hat, wird in der bekannten geschmackvollen und glänzenden Aufmachung dem Leser vorgeführt.



**Kantine  
Blaufarbenwerk  
Mittwoch Schlachtfest**

**Bürgerverein von 1863, e. V., Aue**

Donnerstag, den 30. Juni 1933, abends 8 Uhr  
**außerordentl. Hauptversammlung**  
im Bürgergarten.

Tagesordnung:  
Eingänge, Anbau und Umbau im Bürgerheim,  
Vereinssteuern betr., Anträge, (über diese siehe  
§ 10 Abs. 2 und 3 der Satzung) Verschiedenes.

Bei der Wichtigkeit und Tragweite der zu fassenden  
Beschlüsse wird zahlreiche Teilnahme an dieser Haupt-  
versammlung erwartet.

Der Vorstand u. Verwaltungsrat.  
Walter Lank, 1. Vors.

**Verkauf wegen Erkrankung meiner Frau meines  
Gasthof**

in einer Stadt von 2800 Einwohnern im Erzgebirge,  
am Markt gelegen. Eignet sich sehr gut zur Ein-  
richtung einer Fleischerei, da am ganzen Markt kein  
Fleischer ist. Der einzige Saal im Orte. Auch läßt  
sich sehr gut ein Kino einbauen. Erforderlich sind  
RM 15000.— bis 18000.—.

Offerten unter A. T. 844 an das Auer Tageblatt.

**Wenn Du schläfst bei Nacht  
Der Sicherheits-Dienst wacht!**  
Gernruf 252.

**Wella-Dauerwellen**

Neuestes System: Keine hitzige Hitze, kein schweres  
Gewicht mehr am Kopf. 50 Prozent Zeitersparnis  
gegenüber alten Systemen. Individuelle Ausführung im  
Salon **Nerhoff, Aue**, gegenüber Stadt-Café.  
100 Dauerwellen werden verlost.  
? Haben Sie schon ein Gratislos ?

**Rumbo überalles**  
das leitfähige Wafemittel mit  
erhöhter Walch- u. Bleichkraft  
mit dem gewinnbringenden  
Wertbon, der Ihren Hausatz  
mühsam erneuert u. erweitert

**Schwarz  
reinigt  
Schnellste Lieferung  
Beste Ausführung**

**färbt**  
Filiale Aue: Wettinerstraße 22  
Annahmestelle Vodeletr. 5 bei Frau Helene Rookstroh  
Reichsstr. 44 bei Louis Klamm

**Eichertschänke / Aue**  
Jeden Dienstag **Dielelntanz**

**Wir müssen verlängern!**

Noch nie wurde über einen Film derart gelacht wie über  
**„Reserve hat Ruh!“**

Er läuft deshalb noch  
**bis einschließlich Donnerstag!**  
**Adler-Lichtspiele Aue**

**Farben / Lacke / Pinsel  
Schablonen  
Spritzmuster**

kauft man nur im bestbewährten Fachgeschäft

**Walther Selbmann**  
Aue, Schwarzenberger Straße 19

**Darlehen**

bis zu RM 5000.— Langfristig,  
Kl. Tilgungsraten. Reell und  
verschw. Ausk. gegen Rückporto  
kostenlos durch:

H. Baumgarten, Neustädtel, Trebrastr. 142  
Buchführungsarbeiten, Steuerachen,  
Briefwechsel usw. billigst und gewissenhaft.

**4 Wochen kostenlos**

liefern wir Ihnen gegen Einsendung  
des anhängenden Gutscheines die  
**„Wirtschaftlichen Kurzbriele“.**

**Was die WK sind?**

Deutschlands größte Zeitschrift für Steuerwesen und Wirt-  
schaftskunde!  
Die Zeitschrift, zu deren Mitarbeitern einige der geschick-  
testen Steuer- und Wirtschaftsprüfer gehören!  
Die Zeitschrift, die über einen vorbildlichen Kundendienst  
verfügt und nachweislich Zehntausende von Spezialaus-  
künften an ihre Abonnenten erteilt!  
Die Zeitschrift, die infolge ihrer einzigartigen technischen  
Gestaltung ein nie versagendes Nachschlagewerk bildet.

Mehr als 46000 fortschrittliche Köpfe  
gehören zu den Abonnenten. Auch  
Sie sollten sich diese Einrichtung  
zunutzen machen. Es wird bestimmt  
Ihr Vorteil sein. Bitte schicken Sie  
uns also den Gutschein ein!

**Gutschein!**

Rudolf LORENTZ Verlag  
Charlottenburg 9  
Halsedamm 38

Liefere Sie mir — uns, wie versprochen, die WK  
4 Wochen vollkommen kostenlos u. unverbindlich

**Zuverl. Person**

für dortige Bezirksfiliale  
als Generalvertr. gesucht,  
hoch. dauernder Verdienst  
Beruf gleich (kostenlos)  
Gehring & Co. G. m. b. H.  
Unkel/Rhein 402

**Möbl. Zimmer**

sofort zu vermieten.  
Su erst. im Auer Tageblatt.

Errichte  
**Kommissionslager**  
an Jedermann allerorts  
in

**Strümpfen und Socken**  
ab Fabrik höchster Verdienst.  
Anfragen unter  
Chemnitz, Schließbach 106.

**Schlankheit**

erzielen Sie über Nacht durch  
äußerl. Einreiben ohne  
Hungerkur.  
Ankunft kostenlos  
Sanitas-Depot, Hallea S. 406 T

**Kleine Anzeigen**

Vermietungen  
Mietgesuche  
Stellenangebote  
Stellengesuche  
Verkäufe  
Kaufgesuche  
haben guten Erfolg im  
Auer Tageblatt.

**Altenburger  
Dramatenspiele**



vom 18. Juni bis 3. Juli 1933

Täglich Freilichtaufführungen im Schloßhofe  
**DER PRINZENRAUB ZU  
ALTENBURG**  
mit historischem Festzug und Reiterparade  
am Sonntag. Eintritt —, 80 bis 3.— RM.  
Konzerte im Prunksaale des Schlosses  
und andere Darbietungen im Schloßgarten  
Am 3. Juli Reit- und Fahrturnier  
Friedrichshagen. Eintritt 1.50 und 2.50 RM.  
Vorverkauf ab 11. Juni an der Kasse des Altenburger  
Landesvereins. Termin-Anschlag Nr. 1257.  
Ausführende Föhrer Nr. — 33 RM. Eine in beiden  
Ausgaben erhält die Geschäftsleitung

**Moderne Schlafzimmer, Küchen**

USW., sowie  
sämtliche Polstermöbel

kaufen Sie preiswert im Möbelgeschäft  
**Albin Peinelt, Aue**  
Wettinerstraße 37, Hinterhaus.  
Umarbeiten, Modernisieren in eigener Werkstatt  
Lagerbesuch unverbindlich.

**Sofortiger Barverdienst!**

Geschäftsgew. Herren können d. Uebernahme unserer  
Geschäftsstelle (Geldverkehr) nachweislich 600 RM  
monatlich verdienen. Empfangszimmer erforderlich.  
Offerten unter „Dauerexistenz“ an „Ala“ Haasenstejn  
& Vogler, Leipzig.

**Wäsche zum Blätten**

wird angenommen  
**Kaufmann, Querhammer Straße 49.**

**Haben Sie Stoff?**

Aus mitgebrachten Stoffen  
erhalten Sie einen modernen  
**Anzug oder Mantel**

mit allen Zutaten für  
nur **29** Mark  
mit Anprobe.  
Sämtliche Anzüge sind mit Leinen  
und Wolle verarbeitet.  
Fachmännliche Bedienung.  
Tadelloser Sitz.  
Reparaturen, Änderungen sowie  
Bügeln werden kub. bill. berechnet.

**Waldmann, Aue i. Sa.**  
Bahnhofstr. 29

**Wer auf Reisen geht,**

soll Fühlung mit der Heimat behalten und sich  
seine Zeitung nachsenden lassen. Zu diesem Zwecke  
bitten wir, den untenstehenden Abschnitt deutlich  
auszufüllen und in unserer Geschäftsstelle abzu-  
geben. Die Zusendung erfolgt täglich unter Kreuz-  
band.

**Auer Tageblatt**  
Anzeiger für das Erzgebirge

**Reisepost**

Name: \_\_\_\_\_  
verreist nach \_\_\_\_\_  
Straße, Pension oder Hotel \_\_\_\_\_  
vom \_\_\_\_\_ bis \_\_\_\_\_  
Wohnhaft hier: \_\_\_\_\_ Straße Nr. \_\_\_\_\_  
Zeitungsstellung in die hiesige Wohnung erfolgt nicht mehr  
(Nichtzutreffendes durchstreichen) außerdem  
Rechnung an: \_\_\_\_\_

**Noch einige Plätze frei!**

**3 Gesellschafts-  
fahrten**

nach Südtirol  
**Dolomiten (Stallen)**  
3. und 17. Juli, 14. August  
RM 115.00

**Rheinfahrt**  
18. Sept. RM 102.00  
Prospecte kostenfrei durch  
**Kellereiro Heller, Werdau**  
gegr. 1903.

**Urteil!**



trage, sind meine Fußschmerzen,  
welche unerträglich waren,  
wöllig verschwunden.  
Fr. Dr. in E.  
Weinverkauf ASSA-Schuhe  
für Aue und Umgebung  
**Albert Schmidt,**  
orthop. Schuhmachermeister,  
Dienstag u. Freitag tags  
Loje Bismarck über Fußpflege

**Perwachs**

Sonnenlicht im Boden  
spendet,  
Bei dem Perwachs man  
verwendet.



**Und das Fabelhafte ist,**  
daß Perwachs nicht glättet, so daß das gefahrvolle Aus-  
rutschen auf dem Boden ausgeschlossen wird. Dabei ist Perwachs  
selbstsperrend.  
Man trägt es hauchdünn auf und poliert gleich nach-  
ohne warten zu müssen. Auch zum Polieren aller Möbel,  
Türen, Lederwaren, Stein- und Marmorplatten ist Perwachs  
ausgeschiedet.

Aus Stadt und Land

Nr. 20. Juni 1932

Ein Sonntag

Im Grunde scheint es so einfach: Ein Sonntag ist eben ein Ruhetag für alle, hat dieselben Formen, die gleichen Inhalte. Aber es gehört wirklich nicht viel dazu, zu sehen, daß der Gedanke der Gleichwertigkeit völlig adäquat ist, wie auch alle menschlichen Versuche einer Gleichmacherei zum Scheitern verurteilt sind.

Da kommt so ein Sonnentag. Für jeden bietet er dasselbe an: Sonne, Befreiheit von Pflichten. Aber da stoßt man schon: Für jeden? Nein, denn so und so viele sind gezwungen, gerade diesen Tag zur Erfüllung von Pflichten zu nutzen, während andere schon im Morgengrauen hinausziehen in die Freiheit und, losgelöst von allen Bindungen, diesen Tag in vollen Zügen genießen können.

Wie verschieden muß da die Bilanz sein! Einer, der mit dem Kraftwagen durch die Gegend elite, hat Mühe in solcher Menge aufgenommen, daß er nur einen winzigen Teil davon wirklich innerlich verarbeiten kann.

Alle diese Erlebnisse aber zeichnen ihre Spuren in uns, bilden und formen uns. Und da ferner nicht ein einziges Mal zwei Menschen dasselbe Erlebnis in gleicher Weise aufnehmen und in sich verarbeiten, so ist sich leicht erkennen, wie verschieden wir im Grunde voneinander sind.

Und doch könnte es zwischen uns allen so viel Verbindendes geben, das unser Verhältnis zueinander so viel angenehmer zu gestalten vermöchte.

Tag der Jugend in der Stahlhelm-Ortsgruppe Aue. Von herrlichem Wetter begünstigt veranstaltete gestern die Auer Ortsgruppe des Stahlhelms, Bund der Frontsoldaten, ein Fest für die Kinder der Mitglieder und die Scharnhörstjugend in den Räumen und im Garten des Hofes Wiegles auf dem Zeller Berge.

Arbeitsnennergählung. Dresden. Auch in diesem Jahre soll wie im Jahre 1930 eine Arbeitsnennergählung verbunden mit einer Heimarbeitsergählung vorgenommen werden.

Kriegsbeschädigte und Kriegshinterbliebene protestieren

Rh.- und Ab.-Tagung in Aue

Der Bezirk Schwarzenberg der Kriegsbeschädigten und Kriegshinterbliebenen im Sächsischen Militärvereinsbund hielt gestern in Aue im Saale des Hotels „Stadtpar“ eine Versammlung ab, in der in erster Linie zu der durch die Notverordnungen für die Rh. und Ab. geschaffene Lage Stellung genommen wurde.

Im Bezirk Schwarzenberg sind heute noch 77 Altveteranen aus den Kriegen 1864-66 und 1870-71 und 19 aus Kolonialkriegen zu betreffen. Ein Teilnehmern am Weltkrieg sind 4565 vorhanden.

Herr Unger, der anschließend über die durch die

Notverordnungen für die Kriegsopfer geschaffene Lage sprach, dankte zunächst Herrn Frieser im Namen des Landesverbandesvorstandes für die aufopferungsvolle und uneigennützig Arbeit, die er im Interesse der Kameraden und Kameradenfrauen leistet.

Die sächsische Regierung hatte bekanntlich gegen solche Pläne von vornherein energisch protestiert und in Berlin erklärt, daß für Sachsen eine weitere Senkung der Unterhaltungsrichtsätze völlig untragbar und ausgeschlossen sei.

Keine Senkung der Wohlfahrtsläge

Dresden. Von der Nachrichtenstelle der Staatskanzlei wird mitgeteilt: Die Presse hat noch vor Veröffentlichung der letzten Reichspräsidentenverordnung über Maßnahmen zur Erhaltung der Arbeitslosenhilfe usw. gemeldet, daß eine lässigkeitsmäßige Kürzung der Unterhaltungsrichtsätze für die Wohlfahrtsämter geplant sei.

Zur Durchführung der Reichsnotverordnung in Sachsen

Dresden. Nachdem durch die Verordnung des Reichspräsidenten gegen politische Ausschreitungen vom 14. d. M. die gleichnamige Verordnung vom 28. März 1931 und damit der Erlaubnisanspruch für Versammlungen und Aufzüge unter freiem Himmel aufgehoben worden ist, sind auch die Verordnungen des sächsischen

MIA und ihre Schwester. Roman von Fa. W. von Oestrich. Copyright by Romanianet Digo, Berlin W 30, Rosenheimer Straße 21 & Fortsetzung.

Der Bruder sah sie aufmerksam an, während sie sprach. Ihre matte Hautfarbe war gedunkelt, in ihrer Stimme hallte Weh. „Ich sehe, Trude hat auch beachtet, daß Egon bei mir war“, sagte er.

„Das ist jemand, dessen Kommen mir gewiß nicht zu viel Freude macht“, bekannte Frau Jorin. „Daß er hart und lebenswürdig zu einer Dame sein kann, ob als Mensch oder als Arzt, ist bei diesem Bären nicht zu erwarten.“

„Menschen, hinter deren glatten Formen nichts steht, sind allerdings ein gefährlicher Salonputz“, meinte Emmy mit leiserem Spott.

„Und was steht hinter Worten und Manieren, die wie Häute sind?“ gab die Mutter zurück. „Diesen Beschmaad, Emmy, habe ich nie begriffen, und wenn ich schon um Roberts willen, der, mit dieser Ehe Unbegreifliches getan hat, — wenn ich nicht schon um Roberts willen den ja gewiß beklagenswerten Tod Egon nicht als Unglück beweint hätte, so hätte ich es um beiderwillen begriffen müssen.“

„Ich hätte weder ihn noch sonstwen gefragt“, erklärte die Tochter gereizt. „Neben mir entscheide ich. Sprechen wir nicht darüber, Mutter! Ob Egon Garander zu mir noch ist, wie er war, oder aus Gründen, die er besser kennen muß, anders wurde, — an mir ändert es nichts. Nie.“

Das Dienstmädchen meldete die Stille. Die drei schritten stumm dem Speisezimmer zu. Die Mutter dachte an den toten Mann und an den ver-

schollenen Sohn, die Tochter an Egon Garander. Und Robert sann schweren Herzens den Pflichten nach, die er an diesem Abend noch erfüllen zu müssen glaubte.

„Frau Harp hat mich heute nachmittag besucht“, warf Frau Jorin hin, als sie nach der Wahlzeit im Empfangszimmer saßen.

Emmy blätterte, schillig entnommt, stillos in einer Monatschrift, ohne zu lesen.

Robert nickte. Daß Mia seine Mutter heute aufsuchen würde, hatte sie ihm angekündigt. Er wußte auch, daß sie mit ihrer Schwester Edith gekommen war oder doch kommen wollte. „Sie allein?“ erkundigte er sich.

„Mit ihrer Schwester“, gab die Mutter Bescheid. „Sie sind beide keine, liebe Geschöpfe. Wenn Frau Harp so reich wäre, wie — wie zum Beispiel Garander, so würde ich dir sagen, Robert: heirate sie bald!“

Emmy war zusammengesunken, als Egon's Name von den Lippen der Mutter fiel, und hatte aufblickend zugehört. „Mutter, als Vater dich heiratete, hat er auch nicht nach Geld gefragt“, warf sie jetzt ein. „Was eine Geldheirat bedeutet, wenn keine Liebe vorhanden ist, hat Robert schon einmal kennengelernt. Ich wünsche es ihm kein zweites Mal. Aber er liebt sie ja allerdings.“

„Allerdings, Emmy“, bestätigte der Bruder. Zur Mutter gewandt fuhr er fort: „Mutter, so arm bin ich nicht, daß ich nicht aus Liebe heiraten könnte. Schließlich verdiene ich außerdem ganz anständig. Vater hatte zuerst auch kein Vermögen, als er anfang.“

In Frau Jorin's Augen zuckte es. „Bleibt nicht Vater immer zum Vergleich heranziehe! Er war ein Ausnahmefall in allem und jedem. Ich will dir nicht wehtun, Robert; du bist gewiß ein tüchtiger Mensch, der auch das Glück hat, können geerbt zu haben. Aber in deinem Alter war Vater schon ein ganz Großer und verdiente, was er wollte. Allerdings hast du das Unglück, Jahre durch den Krieg verloren zu haben und in einer Zeit zu leben, in der das Verdienen schwer ist.“

Robert achtete darauf, daß seine Sätze keine Gedanken nicht verletzten. „Morgen Schließe ich vielleicht einen Vertrag ab“, sagte er ruhig. „Kommt er zustande und gelingt mir der Bau so, wie ich ihn vor mir sehe, dann bin ich wieder weiterer großer Aufträge gewiß. Mutter, ich will morgen, wenn der Vertrag zustande kommt, zum zweitenmal um Mia anhalten.“

Die Schwester sah ihn an und nickte ihm beifällig zu. „Ich wünsche dir Glück, Robert.“

„Ich danke dir, Emmy.“

„Robert, ich habe heute Mia Harp und ihrer Schwester so viel erzählt von —“, begann die Mutter plötzlich und brach ab.

Der Sohn und die Tochter gewahrten, wie eine schwere Träne funkelnd aus den dunklen, großen Augen rollte, und wußten, daß von Gerhard gesprochen worden war und ihm die Träne galt.

„Ich habe heute einen Brief aus Afrika erhalten“, sagte Robert nach einer Weile leiser.

Frau Helene fuhr zusammen. Ihre hohe, jagere Gestalt schien im Stille zu wackeln, ihre Augen öffneten sich weit; die Lippen bewegten sich tonlos.

„Dach du ihn bei dir?“ fragte Emmy. „Wieder vom Konulat?“

„Von Diet Wandfels Nichts in Jagersfontein“, erwiderte der Bruder und langte das Schreiben aus dem Tasche.

Die Schwester hatte sich erhoben und streckte die Hand. „Gib mir den Brief! Mutter, es ist dir wohl lieber, ich lese dir vor?“

Frau Jorin neigte ein wenig das Haupt zu einem zustimmenden Nicken. Und sah dann reglos und suchte nicht einmal, als die Tochter mit einer Stimme, die sich zitternd verklärte, von dem Massengrab las.

Die Stimme der Befenden verstummte. Im Raume war es still.

„Mutter!“ Robert sprang plötzlich vom Stuhl auf und trat erschrocken zu der Weißhaarigen. War sie ohnmächtig geworden? Warum rührte sie sich nicht, weinte nicht, wie sie es sonst tat, wenn von Gerhard die Rede war?

hen
bel
ue
katal
nstl
me unserer
600 RM
forderlich.
Haasensteln
en
49.
?
offen
ernen
tel
für
Mark
Leinen
G.
sowie
dinet.
Sa.
r. 20

Innenministeriums, wie wir hören, gegenstandslos geworden. Im Hinblick auf die Aufhebung des ...

Die Durchführungsverordnungen für die Abgabe zur Arbeitslosenhilfe

Unter dem 18. Juni 1932 sind die Durchführungsverordnungen für die Abgabe zur Arbeitslosenhilfe erlassen worden. Es sind zwei Verordnungen erlassen, einmal für die Abgabe von denjenigen Steuerpflichtigen, die die Abgabe an die Finanzämter zu entrichten haben, und eine entsprechende Verordnung für den Einzug durch die Krankenkassen.

Verzugs- und Stundungszinsen

Dresden. Das Gesamtministerium hat unter dem 8. d. M. eine Verordnung über Verzugs- und Stundungszinsen erlassen. Kommt ein Schuldner mit der Erfüllung einer Geldforderung des Staates in Verzug, so sind ihm Verzugszinsen zu berechnen.

Ausverkaufsverordnung

Dresden. Auf Grund des Gesetzes gegen den unlauteren Wettbewerb haben die Kreishauptmannschaften Bautzen, Chemnitz, Dresden und Leipzig eine Verordnung über Ausverkäufe und ausverkaufsfähige Veranstaltungen erlassen, die in Nr. 22 des Sächsischen Verwaltungsblattes bekannt gemacht wird.

Krippner-Prozess

Zwickau. Wie die nationalsozialistischen Nebenkläger im Zwickauer Reichsbannerprozess, die Rechtsanwälte Dr. Fritsch und Dr. Schnaus-Weitzig, mitteil-

Was die Theater bringen:

Chemnitz. Schauspielhaus: Dienstag, 8. „Chaos“. Opernhaus: Dienstag, 7 1/2 Uhr: „Die Fledermaus“. - Plauen. Dienstag: „Minna von Barnhelm“.

Am Mittwoch in Chemnitz „Torquato Tasso“ und „Tiefenland“

Die Stadt Theater Chemnitz haben für den durch die Ausgabe von Sonntagsfahrkarten durch die Reichsbahn an Mittwoch-Nachmittag verbilligten, besonders günstigen Besuch am Mittwoch, den 22. Juni als Veranstaltung im Goethe-Jahr im Schauspielhaus „Torquato Tasso“ ange- setzt. In der Aufführung sind die Damen Sembach und Rabel, die Herren Papp, Stein und Wehrle beschäftigt.

len. Hegt der von ihnen eingereichte Strafantrag gegen den sozialdemokratischen Regierungsdirektor Kurt Krippner in Zwickau gegenwärtig der Generalstaatsanwaltschaft zur Entscheidung vor. Die Antragsteller haben wiederholt darauf hingewiesen, daß nach den hundertfachen glaubwürdigen nationalsozialistischen Zeugenaussagen im Zwickauer Reichsbannerprozess Regierungsdirektor Krippner als spiritus rector des planmäßigen Ueberfalls der Reichsbannerleute auf Nationalsozialisten vor dem Bräunling bei Kues angesehen werden müsse.

Zur Durchführung der Reichstagswahl

Dresden. Die Staatskanzlei erläßt im Sächsischen Verwaltungsblatt eine Bekanntmachung über die Durchführung der Reichstagswahl in den drei sächsischen Wahlkreisen. Die Bekanntmachung gibt im Wesentlichen die vom Reichsminister des Innern unter dem 9. d. M. erlassenen Bestimmungen wieder. Zu Kreiswahlleitern sind bestellt worden im 28. Wahlkreise Dresden-Bautzen Oberregierungsrat Dr. Kunze von der Kreishauptmannschaft Dresden, im 29. Wahlkreise Leipzig Oberregierungsrat Hempel von der Kreishauptmannschaft Weipolitz, im 30. Wahlkreise Chemnitz-Zwickau Stadtrat Dr. Gleibe, Chemnitz-Matthaus. Verbandswahlleiter für den Wahlkreisverband Sachsen, der alle drei Wahlkreise umfaßt, ist Oberregierungsrat Dr. Kunze-Dresden. Im Einzelnen wird bestimmt, daß bei Verwendung der bereits beim Volksentscheid betr. Landtagsausführung gebrauchten Stimmlisten und Stimmkarteln vor der Auslegung dafür zu sorgen ist, daß aus ihnen die Beteiligung am Volksentscheid nicht mehr zu erkennen ist. Die bei früheren Wahlen und Abstimmungen benützten Umschläge für die amtlichen Stimmzettel sind wieder zu verwenden, soweit sie noch brauchbar sind.

Sonnenwendfeier auf den Greifensteinen

Die Sektion Chemnitz des Deutschen und Oesterreichischen Alpenvereins hatte ihre Mitglieder für Sonnabend, den 18. Juni, zu einer Sonnenwendfeier auf den Greifensteinen eingeladen. Im Laufe des Nachmittags stellten sich diese, aus allen Richtungen kommend, dort ein. Die Mehrzahl der Chemnitzer Teilnehmer traf 17 1/4 Uhr mit der Musikkapelle in drei Kraftomnibussen ein. In und vor dem festlich geschmückten Sektionsbergheim entwickelte sich bald reges Treiben, zu dessen Hebung die liebhaften Weisen der Musik wesentlich beitrugen. Bis zum Einbruch der Dunkelheit fanden an den verschiedensten Stellen der einzelnen Felspartien Kletterübungen statt, die von den Anwesenden mit großem Interesse verfolgt wurden.

Um 21.30 Uhr erfolgte unter Vorantritt der Musikkapelle der Fackelzug nach der Feuerstelle. In dem geräumigen Steinbruch war ein geradezu idealer Platz für die Feuerstelle gewählt worden. Der Hüttenwart, Herr Kurich, hatte mit seinen Gehilfen dort einen mächtigen Kesselhäusen zusammengetragen. Unter den Klängen des von der Kapelle begleiteten gemeinsamen Gesanges „Flammen empor“ erfolgte der Feuerstoß. Gleichzeitig erstarrten die Wände des Steinbruchs in Rot und Grünfeuer. Herr Braach, ein früheres Mitglied des Chemnitzer Opernhäuses, trug erhebend und pathetisch den Feuerpruch vor. Der 2. Vorsitzende, Rechtsanwalt Dr. Emmrich, hielt hierauf die Feuerrede, in der er zunächst einen Ueberblick über Entstehung des Brauches der Sonnenwendfeiern bei den alten Germanen gab und lobend unserer Toten gedachte. Zu ihren Ehren

Der Tag, der noch lebte

Nach dem Mutter- und Vateritag nun auch ein Kinderitag

Die Sächsische Evangelische Korrespondenz schreibt: Die Schokoladenindustrie und die Großgärtnerereien haben nach jahrelangen Bemühungen den Muttertag einzuführen verstanden. Die Schlops-Gemden-Industrie hat sich die Gelegenheit nicht entgehen lassen und hat ein für allemal den Himmelfahrtstag zum Vateritag proklamiert. Und nun sind die großen Spielzeugfabriken auf den Plan getreten und haben verfügt, daß künftig an jedem 24. Juni in der ganzen Welt der „Kinderitag“ stattzufinden hat. Das Motiv ist wie beim Vateritag rein geschäftlicher Art. - Wir verkennen durchaus nicht die katastrophale Lage unserer gesamten Industrie. Wir fragen aber, wozu es führen soll, wenn jede einzelne Industrie für sich das Recht in Anspruch nimmt, einen besonderen Tag im Jahr für ihre Fabrikate mit Beschlag zu legen. Es läme wohl bald dahin, daß man sich aus all den „Tagen“ gar nicht mehr herausfände. Man will doch nicht etwa behaupten können, daß in einer Zeit, wo die Kaufkraft aller Bevölkerungskreise für das Notwendigste auf ein Minimum herabgesunken ist, ein „Kinderitag“ der Spielwarenindustrie nennenswerte Gewinne einbringen könnte.

wurde unter den Klängen des Liedes „Ich hatt' einen Kameraden“ ein Kranz dem Feuer übergeben. Die weiteren Ausführungen des Redners gipfelten in der Aufforderung zur Betätigung in nationalem Sinne und in dem Wunsche auf baldige Besserung unserer Lage. Das Deutschlandlied bildete den Abschluß der Feuerrede. Eine Anzahl vaterländischer Lieder umrahmten die Feier. Sonnenwendreigen und Gesänge hielten die Teilnehmer bis zur mitternächtlichen Stunde beisammen.

Während der größte Teil der Mitglieder nach Mitternacht nach Chemnitz zurückkehrte, blieb ein Teil auf der Hütte, die voll besetzt war, um noch den Sonntag im Sektions-Klettergebiet zu verbringen. Von der Sektion Aue des D. u. O. Alpenvereins nahmen an der Veranstaltung, die in allen Teilen als wohlgeleitete bezeichnet werden kann, teil die Mitglieder Hadebeil und Seifert sowie von der Bergsteigergruppe die Herren Grünig und Kirßen aus Schwarzenberg. Bergheil!

Wegen Devifen- und Steuervergehen verhaftet

Falkenstein i. V. Freiherr Robert v. Tröhstler ist auf Veranlassung des hiesigen Amtsgerichtes verhaftet worden. Der Beschuldigte steht unter dem Verdacht, verschiedenlich gegen die Bestimmungen des Devifengesetzes verstoßen zu haben. Außerdem soll auch Steuerhinterziehung in Frage kommen. Gegen die Inhaftnahme ist Beschwerde beim Landgericht Plauen eingereicht, aber verworfen worden. Gegen diese Absehnung hat der Berechtigter des Beschuldigten erneut Beschwerde eingelegt, über die am Montag das Obergericht in Dresden Entscheidung fassen dürfte.

Die ehemaligen Kriegsgefangenen fordern:

Klare Haltung in der Außenpolitik - Rasche Aufklärung des Falles Daubmann

Leipzig. Der Gautag des Saues Mitteldeutschland der Reichsbewegung ehemaliger Kriegsgefangener E. B. hat folgende Entschliekung angenommen:

„Die ehemaligen deutschen Kriegsgefangenen erwarten aus ihren in der Gefangenschaft erworbenen Einstellungen zu außenpolitischen Fragen, daß die Reichsregierung in den internationalen Verhandlungen eine ganz klare, bestimmte, offene Haltung einnimmt und

mia und ihre Schwester

Roman von Fa. W. von Oeslören. Copyright by Romanisches Digo, Berlin W 30, Rosenheimstr. 33. 6. Fortsetzung.

Da schlug Frau Jorin die Lider auf und sah ihre beiden Kinder mit einem seltsam starren Blick an. Und nicht.

„Mutter, glaubst du noch, daß —?“ begann der Sohn gepreht und verstummt, als er die Mutter den Kopf schütteln sah.

„Und da bleibst du so ruhig?“ fragte die Tochter verwundert.

Frau Helene erhob sich langsam. „Ich habe so lange gehofft und geweint. Für das Grab seiner Hoffnung hat ein Mutterherz keine Träne mehr übrig behalten. Geht jetzt, Kinder! Macht mich allein!“

Auf dem Treppentur blieb Emmy stehen. „Robert was hat Egon von dir gewollt? Er kommt doch nicht grundlos zu einem zweiten Menschen!“

Der Bruder blieb geraume Zeit eine Antwort schuldig. Die zweite Pflicht, die er heute erfüllen zu müssen glaubte, trat an ihn heran. „Er hat etwas von mir wissen wollen“, erwiderte er endlich.

„Ist es indiskret, wenn ich frage?“

Robert ägerte abermals. „Ob ich glaube, daß man ihn von seiner selbst willen lieben könnte.“

Das gab dem jungen Mädchen einen Miß. Verblüfft sah sie den Bruder an. „Das ist ein Scherz.“

„Nicht im geringsten.“

Sie schüttelte den Kopf. „Was kann ihn das interessieren? Vor noch nicht drei Monaten hat er mir klipp und klar gesagt, daß für ihn die Frauen ein notwendiges Uebel der Nationalökonomie und höchstens noch eine zeitweilige wohlthätige Dienentspannung sind. Ob man ihn um seiner selbst willen lieben kann? Das interessiert Egon Garander nicht.“ Eine von Verdenkschaft durchdränkte Bitterkeit gitterte durch die Wort: des jungen Mädchens.

Der Bruder sah sie ernst an. „Emmy, es interessiert ihn höchlich.“

Die Schwester dachte in heftiger Umklammerung seinen Arm. „Liebt er?“

„Es scheint so.“

„Wen?“ Atemlos lauschte sie; Ihre Augen waren aberweit geöffnet.

„Ein Weib, das ich nicht kenne“, entgegnete Robert mit Betonung.

Emmys Hand ließ seinen Arm los. „Das du nicht kennst?“

„Nicht einmal dem Namen nach.“

„Das ist nicht wahr“, kam es in einem Aufschrei von ihren Lippen.

Dem Bruder tat sie leid. „Emmy, reiß dein Herz los“, sagte er warm. „Es war meine Pflicht, dich vor einer Enttäuschung zu warnen, die wehtut.“

„Wer ist sie? Wie heißt sie?“ forschte sie.

„Ich weiß es nicht.“

Die Schwester blieb stumm.

Der Aufzug trug die Geschwister abwärts. Robert sperrte das Tor auf.

„Ich frage ihn selbst“, erklärte Emmy, plötzlich ganz ruhig und doch entschlossen. „Gute Nacht!“

Und sie trat hinaus auf die nächste Straße.

III.

Selle Wärsjonne sandte ihre Strahlensätze hernter und täuschte der Erdenchöpfung einen Sommer-tag vor.

„Wie mein großes Ehrenwort, Wertester, ich schwig“, erklärte Riki Schaleiner dem neben ihm in einer Kraftdrosche sitzenden Robert Jorin und entließte sich seines Ueberziehers. „Jetzt weiß ich nur noch nicht, ob das von der lieben Frau Sonne kommt oder von den lieben Herren Baukirmas, die mir beinahe eine Stunde lang eine kolossale Redeleistung ausgedreht haben. Jedenfalls hab ich einen mordsmäßigen Durst und schlag eine Zwischenstation vor.“ Seine dunklen A... glänzten, seine Wienen strahlten.

Der Architekt lächelte. „Haben Sie soviel Geld übrig?“

„Noch nicht, besonders nicht nach einer so verflüg- tueren Nacht, die ich schließlich hundsmüde als Laster-

ter Europäer beendigte“, gestand der andere. „Aber — passen Sie auf, Jorin! — in einem Jahr frag ich Sie: „Was kostet euer Berlin?“ Können Sie mit auf unseren großen Auftrag hin was pumpen, hochheiler Freund und Böhner? Vor- und beiläufig nur schätzige hundert Emm?“

Jorin zog seine Brieftasche. „Da haben Sie, Schaleiner. Daß Sie die Nacht durchbummelt statt durchschlafen haben, merke ich. Muß das sein? Ich meine es gut, wenn ich Ihnen ernstlich rate, soilder zu werden. Es wäre schade um Sie.“

„Danke geherfam!“ Der Wiener schob den Schein gerinnlich in eine Tasche und seufzte. „Ja, Wertester, Sie haben ja so recht“, gestand er zu. „Aber genau so wie zum Drahn, gehören zum Solidsein zwei. Zu erstem: ein Mädchen, zu letztem ein Frauerl, das einen mit lieben Guderin ins eigne Nest lockt.“ Er lachte. „Jesseh, ich werd poetisch. Kommt das von den goldenen Bergen, die näher rücken, oder wirklich von den paar Sonnenstrahlen und den paar Blümelein da draußen?“

Er wies auf die Blüten, die an Strauchern und auf nachdem aber ergrünendem Erdreich des Biergartens den Regel ihrer Dedblätter bereits gesprengt hatten und ihre Kelche frei der Sonne zeigten.

„Ich glaube, die eine Konferenz war Ihnen nicht genug“, meinte der Ältere. „Wollen wir nicht ernst redn? Wir sind nämlich halb genug am Ziel, und morgen früh muß ich, wie Sie wissen, für mindestens eine Woche fort, um mir mein Material an Ort und Stell: auszusuchen.“

„Wo erreiche ich Sie eventuell am späten Nachmittage?“

„Wo Sie befehlen.“

Jorin überlegte. „Wollen Sie für alle Fälle gegen fünf Uhr in meiner Wohnung anrufen? Meine Truhe wird dann beschloß wissen, wo ich erreichbar bin, falls ich nicht daheim bin.“

„Schön. Mach ich. Darf ich noch was fragen?“

„Bitte.“

(Fortsetzung folgt.)

# Neuregelung der Krisenfürsorge für Arbeitslose

Durch Verordnung vom 17. Juni 1932 hat der Reichsarbeitsminister die Verordnung über die Krisenfürsorge für Arbeitslose vom 28. Oktober 1931 (Reichsgesetzblatt 1, Seite 859) mit dem 28. Juni 1932 außer Kraft gesetzt. Ebenfalls unter dem 17. Juni 1932 wird ein Erlaß des Reichsarbeitsministers über die Krisenfürsorge für Arbeitslose veröffentlicht. Hiernach bleibt es für die Abgrenzung des Personenkreises, der Krisenfürsorge zugänglich ist, bei den bisherigen Bestimmungen. Krisenfürsorge erhalten in Zukunft nur Arbeitslose, die hilfsbedürftig sind. Ob Hilfsbedürftigkeit vorliegt, entscheidet sich nach den Vorschriften für die allgemeine Fürsorge in den Reichsgrundbüchern über Voraussetzung, Art und Maß der öffentlichen Fürsorge in der Fassung vom 1. August 1931 in Verbindung mit § 15 der Reichsgrundbücher. Die Unterstützungssätze der Arbeitslosenversicherung gelten auch für die Krisenfürsorge. Sie sind Höchstätze. Im Rahmen dieser Sätze richtet sich das Maß der Krisenunterstützung nach dem Grade der Hilfsbedürftigkeit. Die Unterstützung darf nicht höher sein als der Betrag, den der Arbeitslose in der öffentlichen Fürsorge zu erhalten hätte. Der Arbeitslose ist an sich verpflichtet, jede Veränderung seiner wirtschaftlichen Verhältnisse ohne Aufforderung des Arbeitsamtes anzuzeigen. Unterläßt er dies, so hat er zu viel gezahlte Unterstützungsbeträge zurück-

zugeben. Die Gesamthöchstdauer der unterstützungsmäßigen Arbeitslosenunterstützung und der Krisenunterstützung beträgt nach wie vor zusammen 58 Wochen. Für Arbeitslose, die das 40. Lebensjahr vollendet haben, kann der Vorsitzende des Arbeitsamtes die Krisenunterstützung für weitere 18 Wochen gewähren, wenn die Lage des Arbeitsmarktes dies erfordert. Der Vorsitzende des Arbeitsamtes kann die Unterstützungshöchstdauer beschränken, wenn die Lage des Arbeitsmarktes oder die örtlichen Verhältnisse dies angezeigt erkennen lassen. Was die Durchführung der Krisenfürsorge anlangt, so wird die Hilfsbedürftigkeit in allen Fällen von der Gemeinde oder dem Gemeindeverband geprüft. Die Entscheidung über die Gewährung der Unterstützung liegt nach wie vor bei dem Vorsitzenden des Arbeitsamtes. Soweit jedoch die Gemeinde oder der Gemeindeverband die Bedürftigkeit verneint, ist der Vorsitzende des Arbeitsamtes an diese Beurteilung gebunden. Ueber das Zusammenwirken der Arbeitsämter mit den Gemeinden oder den Gemeindeverbänden ergeht noch eine besondere Anordnung. Der Erlaß tritt am 27. Juni 1932 in Kraft. Er ergreift auch die laufenden Unterstützungsfälle. Ergeben sich hiernach andere Unterstützungssätze wie bisher, so dürfen die bisherigen Unterstützungen noch bis zum 28. Juni 1932 weitergezahlt werden.

jede Bergabwertung einer Abfertigung ebenso wie jede weitere Reparationszahlung ablehnt. Das deutsche Volk hat aber alles in der Geschichte bewiesen getan, wobei auch die von uns Kriegsgefangenen nach dem Waffenstillstand in Nordfrankreich geleistete Wiederaufbauarbeit als Reparationsleistung angerechnet werden muß. Das deutsche Volk verlangt kein Unrecht, kein Vorrecht, sondern nur gleiches Recht."

In einer zweiten Entschließung gibt der Gautag einmütig der Erwartung Ausdruck, daß die Reichsregierung mit aller Energie eine rasche und obdillige Aufklärung des Falles Daubmann betreibt, und erachtet es als eine ernste Pflicht der Reichsregierung, in Verbindung mit dem Fall Daubmann restlos Klarheit darüber zu schaffen, ob an der Erklärung Frankreichs, es befände sich keinerlei Kriegsgefangener mehr in französischen Gefängnissen, mit Recht gezweifelt werden kann.

Als Ort für den Gautag 1933 wurde Deberan bestimmt.

**Böhmi. Aufzeichnung.** Von der Industrie- und Handelskammer Plauen ist dem Wertmeister Albin Ernst Gehardt in Böhmi anlässlich seiner 25jährigen Tätigkeit bei der Firma Hofmann u. Sohn in Böhmi das tragbare Ehrenzeichen für Treue in der Arbeit verliehen worden.

**Niederhessia. Erfolgreicher Wunscherutengänger.** Zum Zwecke einer Tränke auf der Rheinweide des Gutsbesitzers Schettler hat der Schneberger Wunscherutengänger Richard Neumann Wasser hergestellt. Die Grabungen führten zum Erfolg.

**Schwarzenberg.** Die Stadtverordneten beschäftigten sich in ihrer letzten Sitzung mit dem Einspruch des Stadtrats gegen die Ablehnung der Bestimmungen über die Erhebung von Schulgeld an der Berufsschule und über die zinslose Stundung der Anliegerleistungen bis zum Erlaß des neuen Baugesetzes. Der Erlaß wurde abgelehnt, dem letzteren wurde stattgegeben. Für das Schlagen von Steinen durch Waldarbeiter wurden 7.20 RM je Quadratmeter zugewilligt. Die Durchführung der Straße D im Bebauungsplan Lehnberg soll unterlassen werden. Der Venderung der Bauvorschriften im Bebauungsplan Hofweide trat man bei. Für die Marktplatzfläche wurden 1000 RM nachbewilligt. Weiterhin bewilligte man 400 RM für Anbringung eines zweiarmligen Lichtmastes auf dem Marktplatz und den Ausbau einer Verkehrsinsel daselbst, welche letztere zunächst provisorisch in Holz ausgeführt werden soll. In den Ferien vom 15. Juli bis 15. August sollen die Geschäfte durch einen Ferienauschuss erlebhart werden.

**Schwarzenberg.** Zusammenlegung von Kasernen. Die Forstasse Auerbach wird am 1. Juli mit der Forstasse Schwarzenberg vereinigt. Die Diensträume der Auerbacher Kasse werden am 28. Juni geschlossen.

**Schwarzenberg.** Die Haus- und Straßenreinigung der Freien Sanitätskolonne vom Roten Kreuz ergab ein schönes Ergebnis. Der Befehlshaber belüft sich auf 830 RM. Gewiß ein schönes Zeichen, daß die Einwohnerschaft die Tätigkeit des Roten Kreuzes anerkennt.

**Weißbach.** Wiederwahl des Bürgermeisters. In der letzten Gemeindeverordnetenversammlung wurde der seit 16 Jahren amtierende Bürgermeister Wurltner für die nächsten sechs Jahre wiedergewählt.

**Stollberg.** Unbekannter Toter. Das Polizeipräsidium Chemnitz (Kriminalamt) teilt mit: Am 16. d. M. ist in Hür Mitteldorf bei Stollberg, in der Viehweschonung, ein unbekannter männlicher Toter erhängt aufgefunden worden, der mehrere Wochen dort gehangen hat. Der Tote ist etwa 35-40 Jahre alt, etwa 1.60 Meter groß, schlank, hat dunkelblondes Haar, Scheitelglatze, dunkelblonden veräbnelten Schnurrbart, vollständiges Gebiß und freiselliges Gesicht. Die Leiche war bekleidet mit braunem Jackett mit dunkelbraunen Nadelstreifen, schwarzer Marengewebe, dunkelgrauer Hose mit dunkelgrauem eingesehten Hosentreuz, grauen Gummihosenträgern mit zwei Flügelsgräntzstreifen und Lederstribben, dunkelblauem Bartentzünd mit weißen Streifen, grauer Trikotunterhose, braunwollenen Socken, hohen schwarzen Schnürschuhen mit Gummiläbchen, blauer Kleider Mütze mit violetter Futter, in dem sich ein Firmenstempel befindet, von dem nur noch das Wort „Thalheim“ zu lesen ist, schwarzem wollenen Schal mit hellblauen Enden und Franzen. Nach dem Befund liegt einwandfrei Selbstmord vor. Die Person konnte bis jetzt noch nicht festgestellt werden. Wer aber die Person des Toten sachdienliche Angaben machen kann, wird gebeten, sofort dies dem Polizeipräsidium (Kriminalamt) Chemnitz, Hartmannstr. 24, Zimmer 215 oder dem Gendarmerieposten Stollberg mitzuteilen.

**Oberweißbach.** Siedlung auf der Unruh. Auf dem idyllischen Flecken am Reibberggang, das bisher noch als „unerforscht“ galt und wo die drei wohnlichen Anwesen von weiterem Zugang jahrelang verschont blieben, werden gegenwärtig drei Neubauten in Angriff genommen, während bereits im vorigen Jahr ein Wochenendhäuschen errichtet worden ist. Somit erweitert sich auch diese uralt Siedlung, die noch aus Zeiten des Bergbaues herrührt, zusehends. Scheinbar hat der Winterport auch dieses Gebiet erschlossen.

**Heinrichsdorf.** Ein begehrter Posten. Der mit einem Höchstbetrag von rund 43000 RM abschließende Haushaltplan 1932/33 wurde in der letzten Gemeindeverordnetenversammlung genehmigt. Für den Bürgermeisterei-posten haben sich 88 Bewerber gemeldet. Bis zur Wahl und zum Amtsantritt desselben wird der bisherige Stellvertreter Otto Schenkel die Geschäfte weiterführen.

**Altenburg.** Einen recht empfindlichen Ritz erlitten auch die letzten Tage im Allingen-

thal-Nachberg-Gebiet. Nachdem bereits am Donnerstag ein kalter Wind wehte, sank in der Nacht zum Freitag das Thermometer unter den Nullpunkt. Es wurden 1/4 Grad Kälte gemessen; also Frost mitten im Juni. Besonders in den Schrebergärten wurde durch diese Kälte empfindlicher Schaden angerichtet.

**Plauen.** Ein Stadtplanungsamt. Nach einem Ratsbeschluss wird das Stadterweiterungsamt künftig die Bezeichnung „Stadtplanungsamt“ führen, da von dieser Amtsstelle neben Städtebaufragen auch die gesamte Planung der Stadt bearbeitet wird. Mit der Aenderung will man auch in der Öffentlichkeit aufgetretene irrtümliche Meinungen aus dem Weg räumen.

**Freiberg.** Einführung der Filialsteuer. Das Stadterordnetenkollegium stimmte nach lebhafter Aussprache der Einführung einer Filialsteuer in Freiberg zu. Von der Steuer werden etwa vierzig Firmen betroffen. Man erhofft daraus ein Erträgnis von etwa 4000 Mk.

**Dresden.** Schwere Kraftwagenunfall. Am Sonnabendabend ereignete sich auf der Kesselsdorfer Straße in Höhe der Dessauer Straße ein folgenschwerer Unfall. Ein Fabrikdirektor überholte mit seinem Personenkraftwagen einen stadtwärtsfahrenden Autobus der Linie U. Beim Einbiegen in die alte Fahrtrichtung stieß er an einen dort haltenden Kleinstkraftwagen. Er überfuhr dann ein vor ihm rabelndes Ehepaar aus Wilksdorf, das verletzt wurde. Das Fahrzeug geriet dann auf die Fußbahn, fuhr eine Laterne um, die es vor sich herschob. Auf der Fußbahn an der Ecke der Dessauer Straße, verletzte der Kraftwagen die Ehefrau des Straßenbahnfahrers Schramm schwer und schleuderte sie in den dort befindlichen Graben. Das Fahrzeug selbst kam in diesem etwa fünf Meter tiefen Graben kopfüber zum Stillstand. Von den drei Insassen des Wagens erlitten zwei Schnittwunden, während der Führer unverletzt blieb. Als Ursache des Unglücks bezeichnete der Führer das Veragen der Lenkung. Die Bergungsarbeiten, die unter Scheinwerferbeleuchtung vorgenommen wurden, dauerten bis gegen Mitternacht. Sie mußten dann abgebrochen werden. Das Fahrzeug wurde am Sonntagvormittag geborgen und von der Polizei beschlagnahmt. Drei der Verletzten sind in das Friedrichstädter Krankenhaus aufgenommen worden.

**Dresden.** Ernennung. Das Gesamtministerium hat den Kreisshauptmann Dr. Waentig in Waagen mit Wirkung vom 1. Juli 1932 zum Präsidenten der Brandversicherungskammer ernannt.

**Wohlfahrtsverbände.** Wohlfahrtsverbände im Streik. Auf Grund der Kürzung der Lebigenätze der Wohlfahrtsverbände sind hier etwa 100 Wohlfahrtsverbände, die als Pflichtenarbeiter zu Straßensanierungsarbeiten herangezogen worden waren, in den Streik getreten. Es wurde ein Ausschuss gewählt, der mit dem Stadtrat wegen Rückgängigmachung der Kürzung vorstellig werden sollte. Der Stadtrat hat im Einvernehmen mit der Amtshauptmannschaft beschlossen, die bisherigen Sachlieferungen an Arbeitsstoffe einzustellen und dafür einen Zuschlag von 10 Pfg. pro Arbeitsstunde zu gewähren, falls die Arbeit bis zum Freitag früh wieder aufgenommen würde. Die Erwerbslosen beschloßen jedoch, im Streik zu verharren. Am Freitagmorgen fanden sich nur acht Wohlfahrtsverbände zur Arbeit ein. Um die Ruhe und Ordnung aufrecht zu erhalten, wurde eine starke Abteilung Schutzpolizei herangezogen.

**Weiße der neuen Jugendherberge Rochsburg**

**Chemnitz.** Der Bau Sachsen vom Reichsverband für deutsche Jugendherbergen weihte am Sonntagmittag die im Schloß Rochsburg errichtete Jugendherberge, über die wir bereits ausführlich berichtet haben. Das neue Heim der Jugend befindet sich im Dachgeschoß der alten Burg, die ein sehr gefälliges Äußeres erhalten hat. Nach vollständiger Fertigstellung wird das Heim sechs Schlafzimmer mit 63 Betten umfassen. Nachdem am Sonntagabend in Lungenau ein von der Ortsgruppe veranstalteter Kommerz mit anschließendem Fadelzug nach der Burg stattgefunden hatte, leitete am Sonntagmittag ein Umzug durch den Ort Rochsburg die Fester ein, zu der zahlreiche Ehrengäste erschienen waren. Die Weiherede hielt Ministerialrat Dr. Maier vom Arbeits- und Wohlfahrtsministerium.

## 21000 Mark gekohlen

**Rochsburg.** In der vergangenen Nacht wurde in die Wohnung eines hiesigen Wollhändlers eingebrochen und aus einem Geldschrank eine Kasse mit Weißblech gekohlen, in der sich 21000 Mark befanden. Unter dem Gelde befanden sich 8000 Mark in Dollarnoten, 10000 Mark in deutschem Papiergeld und 3000 Mark in 20-Mk.-Goldstücken aus der Vorkriegszeit. Als der Bekohlene gegen 1 Uhr nachts nach Hause kam, bemerkte er zwei Männer, die bei seinem Erscheinen die Flucht ergriffen und unerkannt entkamen.

## 5 Jahre Schwerhörigenbund Sachsen

**Dresden.** Der Schwerhörigenbund Sachsen hielt anlässlich seines fünfjährigen Bestehens hier eine glänzende Feier ab, zu der zahlreiche Mitglieder aus ganz Sachsen erschienen waren. Im Mittelpunkt der Veranstaltungen, die von künstlerischen Darbietungen umrahmt war, stand ein Vortrag des Bundesvorsitzenden Sommer über „Sinn und Geist der Schwerhörigenbewegung“. An Hand zahlreicher Bildbilder wurden Zweck und Arbeit des Bundes veranschaulicht.

## Aus der Industrie

**Erzgebirgischer Steinkohlen-Aktienverein, Jwidau**  
Der auf den 8. Juli einberufenen ordentlichen Generalversammlung wird eine Kapitalerhöhung von 1,8 auf 0,12 Mill. Mark vorgeschlagen, und zwar durch Herabsetzung des Nennbetrages der Aktien von 300 auf je 20 Mk., rückwirkend auf den 31. Dezember 1931. Wenn man soll eine Wiedererhöhung des Grundkapitals um 2,20 auf 2,40 Mill. Mark erfolgen durch Ausgabe von Inhaberkarteln zum Kurse von 100 Prozent, mit Gewinnberechtigung ab 1. Januar 1932, gegen Einbringung von Forderungsberechtigungen gegen die Gesellschaft, unter gegenseitiger Aufrechnung, mit Rückwirkung auf den 31. Dezember 1931.

## Kassierz der Stachelbeersträucher

Wie die Pressestelle der Landwirtschaftskammer mitteilt, beginnt der Kassierz der Stachelbeersträucher, der durch die Raupen der gelben Stachelbeerblattwespe hervorgerufen wird, meist im Innern der Sträucher, um dann plötzlich die ganze Belaubung in Wälder zu ziehen. Die Früchte werden hieron zwar verschont, kommen aber nicht mehr zur Reife und werden hart und ungenießbar. Zur Bekämpfung solcher Schäden fröhe man die Sträucher wiederholt mit einer Lösung von 20 Gramm Chlorbarium in 1 Liter Wasser, sobald sich der erste Fraßschaden im Kroneninnern zeigt.

## Altenburger Heimatfestspiele

Erstmals werden in Altenburg in diesem Jahre vom 18. Juni bis 3. Juli Heimatfestspiele stattfinden. Im Mittelpunkt der vielseitigen künstlerischen und gesellschaftlichen Veranstaltungen stehen die Freilichtaufführungen des „Schicksalen Prinzenraubes in Altenburg“. An der Spitze des weitbekannteren historischen Ereignisses, im Schloß zu Altenburg, wird das vaterländische Drama des Dichters Kleinpaal inszeniert. Gespielt wird das Stück vom Schauspielensemble des Landes-theaters unter der Regie von Kurt Edwin Steinbach. Sinfonie- und Kammermusik-Konzerte unter Mitwirkung von bekannten Solisten werden im ehemaligen Fest- oder Brunnenaal des Schlosses veranstaltet. Die künstlerische Gesamtleitung der Heimatfestspiele liegt in den Händen der Herren Generalintendant Dr. Ulrich und Oberregisseur R. Gomburg vom Landestheater Altenburg. Die historischen Festspiele und Weiterzüge, die an den Sonntagen stattfinden, erregen weit und breit großes Interesse und werden große Besuchermassen nach Altenburg locken. Zum Abschluss des Heimatfestes findet am 3. Juli auf dem Rager eine Pferdeschau sowie ein Reit-, Fahn- und Springturnier statt. Die Eintrittspreise zu den verschiedenen Veranstaltungen sind niedrig gehalten, um es Jedem, der Sinn hat für Heimat, Kunst, Geschichte und Kultur, zu ermöglichen, nach Altenburg zu kommen und dort die Heimatfestspiele zu besuchen.

# Turnen \* Sport \* Spiel

Wöchentliches Organ des vereinigten Gau Erzgebirge im WVBW. und des WestergGebirgsturngau (W.T.)

## Fußball

Ergebnisse vom 18. — 19. Juni  
Gau Erzgebirge

**Saxonia Bernsdorf im Wiederholungsspiel um den Erzgebirgspokal gegen Tanne Thalheim mit 5:1 siegreich**

Unter der einwandfreien Leitung von Schöniger-Aue fanden sich im Wiederholungsspiel um den Erzgebirgspokal beide Mannschaften auf dem Plage von Olympia Grünhain gegenüber. Die Wf des Gaumeisters zeigte sich von der allerbesten Seite und siegte in sicherer Manier. Thalheim gab nur in der ersten Halbzeit einen gleichwertigen Gegner ab. Das völlige Versagen der sonst so sicheren Hintermannschaft der Tanne machte dem Sturm der Bernsdorfer das Toretschießen nicht allzu schwer. Am 2. Juli wird Saxonia mit dem Sportklub Waldhaus Lauter auf dem Wf-Platz in Aue das Endspiel bestreiten.

**WfB. Zwönitz — SC. Ehrenfriedersdorf 4:0**

Wie erwartet, siegten die Zwönitzer nach technischer Überlegenheit mit 4:0. Die Ostbezirker legten einen großen Eifer an den Tag, spielten aber in der zweiten Halbzeit übermäßig hart, sodass zwei Mann von ihnen des Platzes verwiesen werden mussten.

**WfM. Aueshammer spielte am Sonntag gegen Sturm Stolberg und siegte knapp aber verdient mit 2:1.**

Viktoria Lauter hatte den Sportklub Niederlungwitz zu Gast. Trotzdem die Platzbesitzer technisch das reifere Können zeigten, endete das flotte Spiel 4:4.

**Sturm Bielefeld mußte sich von dem Polizeisportverein Zwidau überraschend mit 3:2 schlagen lassen. Der Sturm der Bielefelder konnte diesmal nicht so recht überzeugen, hatte aber verschiedentlich auch Pech mit seinen Torhütern.**

**Alemannia Aue mußte sich dem Sportverein Schneeberg mit 6:3 beugen. Mit voller Mannschaft wäre das Endresultat wohl ein anderes gewesen.**

**Tanne Thalheim wollte in Grimnitzschau und zog mit 5:1 den Kürzeren gegen die spielstarke Sportvereinigung 06.**

## Gaumannschaft Erzgebirge unterliegt dem Mitteldeutschen Meister Polizei-Sportverein Chemnitz nur mit 2:4

Anlässlich des 20-jährigen Bestehens des WfB. Geier fand auf der sehr schönen Platanenlage des Vereins eine Gaumannschaft des Erzgebirges dem Mitteldeutschen Meister gegenüber und hielt sich überraschend gut. Die Polizisten, die ohne Wappel und Mädel erschienen waren, zeigten technisch und taktisch wohl das entschieden bessere Spiel, der überaus große Eifer aller Spieler der Erzgebirger gleich aber so manches aus. Besonders die Hintermannschaft, wo Wöfler im Tor eine unheimliche Arbeit zu verrichten hatte, seine Aufgabe aber in prächtiger Weise zu lösen verstand und einige Bombenschüsse von Helmchen, die unbedingt hätten zu Erfolgen führen müssen, zunichte machte, ließ den Meisterschuss in der ersten Halbzeit zu drei und in den zweiten 45 Minuten nur zu einem Erfolg kommen.

Die beiden Verteidiger Silbermann und Eckerlein und Wenzel-Geier (letzterer in der zweiten Halbzeit für Heinz-Jahnke) zeigten sich von der besten Seite und verstanden durch zähe Abwehrarbeit weitere Erfolge der Chemnitzer zu verhindern. Nach einer 3:0-Führung in der ersten Halbzeit brachten es die Gäste bis zum Schluss nur noch zu einem Erfolg, den Wöfler hätte sogar verhindern können, wenn ihm die Aussicht nicht verwehrt gewesen wäre. Ein Elfmeter, den Wenzel in sicherer Manier verwandelte, brachte für die Erzgebirger den ersten Erfolg. Derselbe Spieler erzielte auch den zweiten Treffer, indem er eine Blinkschüsse prächtig einköppte. Alles in allem war dieses Spiel ein voller Erfolg und befriedigte die ca. 3000 Zuschauer. Schiedsrichter Loh leitete korrekt und ließ sich trotz öfteren Reklamierens der Chemnitzer, die scheinbar wieder mit einer zweifelhafte Niederlage der Erzgebirger gerechnet hatten, nicht aus der Ruhe bringen. Der Erzgebirgerklub gebührt für diesen schönen Erfolg ein Gesamtlob, denn jeder Spieler war mit großem Eifer bei der Sache und zeigte sein Bestes. Der Mitteldeutsche Meister hatte in Helmchen die überragende Kraft, aber auch Bösch, Müller und Wunkel konnten sehr gut gefallen. Der platzbauende Verein WfB. Geier hatte die gesamte Veranstaltung am Sonnabend und Sonntag glänzend organisiert, sodass bei diesem prächtigen Wetter auch der werbende Erfolg nicht ausgeschlossen ist. Der Schatz-

meister des WVBW. Hoffmann-Weißig wohnte dem Spiele bei. Bürgermeister Dr. Haase begrüßte im Namen der Stadt Geier beide Mannschaften vor dem Spiele und überreichte als Geschenk einen Ball, mit dem das Spiel bestritten wurde.

## Gau Westsachsen

**WfB. Zwidau — FC. 02 Zwidau 2:1, SC. Planitz gegen 1. VfC. Plauen 4:1, SC. Niederlungwitz — Schneeberger SV. 2:3, WfB. Glauchau — Zwidauer SC. 3:2, WfB. Zwidau — 1. FC. Reichenbach 4:2, SC. Planitz — SC. Limbach 4:2.**

## Gau Vogtland

**Plauen: WfM. — WfM. Fürth 6:2, Falkenstein: Spielogg. — Spielogg. Hof 4:0, Reichenbach: 1. FC. — TuB. Verbau 2:4, Sturm — Wf. Lützenwalde 3:5. Sonntag: Plauen: 1. Vogtl. FC. — Wf. Lützenwalde 3:3, Ronkordia — SC. Rübzig 6:2, Rodewisch: WfB. — WfB. Auerbach komb. — WfM. Fürth 1:5. Escherberg: Wf. — Thüringen Weiba 0:2. Georgenthal: Wf. — DfC. Gräßlich 5:2. Reichenbach: Teutonia — WfB. Plauen 2:4.**

## Gau Mittelsachsen

**FC. Harta — SC. Döbeln 2:2, Sportfreunde Hartau — Chemnitz 2:3.**

## Gau Ostsachsen

**Dresden: Ring-Greiling — Rasensport 2:3, Dresdner Sport-Klub — Deutscher 1909 10:2, Brandenburg — GutS Ruten 3:4, Spielvereinigung — Cöthen 1909 3:2, Strehlner BC. — Hadebeuler BC. 2:3, Dresdenia — Dresdner Sport-Klub 1:6, Brandenburg — Wf. — FC. 1902 Zwidau komb. 3:1, Freiburger Sportfreunde — Chemnitzer BC. 1:2, Kleiser SV. — National Chemnitz 4:2.**

## Gau Groß-Leipzig

**Spielvereinigung — SV. 04 Saarbrücken 3:1, Wader gegen Borussia Halle 6:0, Sportfreunde — SC. Erfurt 2:2, TuB. — Corso 2:1, WfB. Zwenkau — Corso 4:1, Olympia 96 — 99 2:1.**

## WAC. in Chemnitz und Bautzen siegreich

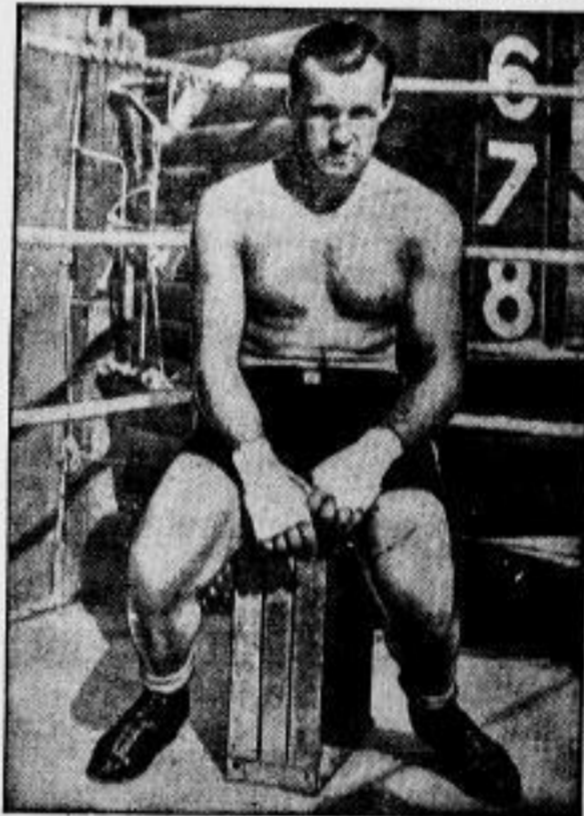
Nach seinem ausgezeichneten Spiel in Chemnitz, das der Wiener Athletik-Club am Sonnabend gegen eine sehr starke Auswahl des Mitteldeutschen 8:3 gewinnen konnte, lieferte der WAC. auch in Bautzen einen Kampf, der den Beifall des Publikums fand. Die Wiener Berufsspieler behaupteten sich ziemlich mühelos gegen eine Mannschaft, die aus den besten Spielern der Oberlausitz zusammengestellt worden war.

## Länder- und Städtepiele

**Kopenhagen: Dänemark — Schweden 3:1 (2:1). Bern: Schweiz — Ungarn (Europa-Pokal) 3:1. Duisburg: West- — Süddeutschland 1:0 (1:0). Danzig: Städtep. Danzig — Hamburg 1:3 (1:3). Königsberg: Städtepiel Königsberg — Hamburg 0:6 (0:2).**

## Schmelzing oder Sharley?

Links: Jack Sharley, der Herausforderer und rechts: Max Schmelzing, der Titelhaber, deren bevorstehender Kampf um die Weltmeisterschaft schon jetzt im Mittelpunkt des sportlichen Interesses aller Länder steht.



Prag: Slavia Prag — Admira Wien 3:0.  
Bologna: FC. Bologna — Sparta Prag 5:0.

## Handball im Turgau WestergGebirge

Sonnabend:

**Tv. 1861 Geier 1 — WfB. Annaberg 1 10:2**  
Runmehr stehen im Ostbezirk die beiden Endgegner für die WfM. fest, denn Annaberg konnte sich trotz Aufopferung gegen die in ihrer Gesamtheit besseren Geier nicht behaupten, obwohl der Torhüter WfB. in großer Form war und den hauptsächlichsten Anteil an dem noch einigermaßen günstigen Abschneiden hat.

**Tv. Borsdorf 1 — Tv. Friesen Verbau 1 5:5**  
Dieses Treffen hatte eine zahlreiche Zuschauermenge angezogen, die denn auch wieder einmal ein wechselreiches, faires und jederzeit gleichwertiges Spiel zu sehen bekam, in dem beide Mannschaften nach der angenehmen Seite überraschten.

**Tv. Borsdorf Ref. — Tv. Sachsenfeld Ref. 3:8**

Sonntag:

**Tv. Chemnitz-Gablenz 1 — Tv. Bielefeld 1 9:6**  
Um es gleich vornweg zu sagen, die Erzgebirger versagten in diesem Kampf vor allem in den ersten 40 Minuten vollkommen, denn ihr Sturm brachte nicht einen präzisen Torwurf zusammen, wie auch die Hintermannschaft von ihrem sonstigen Bestreben abging.

**Tv. Sachsenfeld 1 — Tv. Rastau 1 11:5**

**WfB. Thalheim 1 — Tv. Lauter 12:3**

**Tv. Wolfenstein 1 — WfB. Cottendorf 6:3**

die Reservisten 5:6

**Tv. Böhmitz — Tv. Aueshammer 1:12**

**Tv. Mittweida — Tv. Scheibenberg 5:6**

**Tv. Niederchemnitz — Tv. Jahn Aue 9:1**

**Tv. Kleinrückerswalde — Tv. Stahlberg 2:3**

**Tv. Niederzönitz — Tv. Neustädtel 6:4**

die Reservisten 7:7

**Tv. Böhmitz An. — Tv. Niederzönitz An. 12:1**

## Turnerfußball:

**Tv. Bernsdorf — Tv. Lauter 1:2**  
**Tv. Germania Borsdorf 2 — Tv. Rothenkirchen 4:1**  
**Tv. Germania Borsdorf An. — WfM. Aueshammer An. 5:1**

## Polizei Weiskensels und SC. Handballmeister

Auf der städtischen Südkampfbahn in Chemnitz wurden am Sonntag die Endspiele der zweiten deutschen Handballmeisterschaft durchgeführt. Mehr als 5000 Zuschauer hatten sich eingefunden, darunter zahlreiche offizielle Persönlichkeiten. Die neuen Meister sind der Polizeisportverein Weiskensels durch einen 9:2 (3:2) Sieg über den TSV. Herrnhain-Borsdorf und der SC. bei den Frauen mit einem 4:1- (2:0) Sieg über den vonjährigen Meister Tv. Borsdorf Dresden.

## Regelverband Aue u. Umg. e. B.

Zu unserer am 25. Juni im Parkschloßchen, abends 8 Uhr stattfindenden Ehrenabend (Herrenabend) wollen die werten Regelbrüder ihre Teilnahme bis Donnerstag, 23. Juni, beim 2. Sportwart Alfred Burckhardt, Schneeberger Straße 11, melden. Der Pressewart.

## Die deutschen Frauen dürfen auf goldne Olympia-Medaillen hoffen

Links: Grete Heublein, Mitte: Ellen Braumüller, Rechts: Helene Mayer.  
Noch immer steht der deutsche Frauensport an der Spitze aller Länder. Auf der Olympiade dürfen vor allem Helene Mayer im Schießen und Ellen Braumüller im Speerwerfen berechtigten Aussichten auf den Sieg haben. Als Dritte reiht sich würdevoll Grete Heublein, die Inhaberin des Weltrekords im Kugelstoßen an, die infolge des Fehlens des Kugelstoßens für Frauen auf dem Olympischen Programm sich ganz auf den Diskuswurf umstellte und dabei bereits hervorragende Resultate erzielte.

